



UNIVERSITÄT  
LEIPZIG



Heft 25 – Wintersemester 2024/25

**Kommentiertes  
Vorlesungsverzeichnis**

Veranstaltungen – Vorträge – Ausstellungen

LEIPZIGER MEDIÄVISTIK



## VORWORT

Wieder beginnt ein neues Semester mit einer ganzen Fülle an Lehrveranstaltungen, die weit vergangene Jahrhunderte thematisieren, die ‚das Mittelalter‘ und ‚die Frühe Neuzeit‘ in ganz verschiedenen Facetten aufgreifen und deuten: Die Wurzeln des US-Englischen werden erkundet, die Geschichte des Schottischen steht zur Disposition, die Sklaverei in der vormodernen islamischen Welt ist Gegenstand eines Seminars, aber auch Literatur eines Autors, der sich *der Stricker* nennt, wird gelesen und auf seine Qualität und gesellschaftliche Relevanz hin befragt. Der Körper (des Menschen) als Thema des volkssprachigen Erzählens und der Textkörper selbst werden analysiert, die *Mouvance* in der Minnesangüberlieferung wird überprüft. Hexendiskurse und Hexenverhörprotokolle führen in die Zeit des späteren Mittelalters und des 16. und 17. Jahrhunderts. Das Domkapitel Meißen, religiöse Bewegungen, Wallfahrten, Reiseberichte, die höfische Jagd, Umweltgeschichten und Mensch-Natur-Beziehungen, Musik und Wahnsinn, Gottesbeweise, Dante als Denker der irdischen Welt, Anselm von Canterbury, Interpunktion und Satzbegriff in der Geschichte des Italienischen und des Französischen stehen zur Disposition, die Geschichte Chinas wird fortgesetzt, slawische Sprachen werden in ihren früheren Sprachstufen gelesen, ebenso Luthers „reformatorische Hauptschriften“ oder der Hiob-Kommentar des Thomas von Aquin. Viele dieser Gegenstände scheinen weit entfernt und doch sind sie hochaktuell und relevant. Ihre vergangene Gegenwart wird in den zahlreichen Lehrveranstaltungen aufgespürt, hinterfragt und gedeutet.

Eine Frage am Ende in eigener Sache: Das 25. Heft der *Leipziger Mediävistik* ist Anlass, darüber nachzudenken, ob wir den Service der Zusammenstellung der Lehrveranstaltungen zu Mittelalter und Früher Neuzeit an der Universität Leipzig weiter fortsetzen sollen. Seit vielen Jahren bündeln wir die diesbezügliche Lehre zu Beginn eines Semesters in einem Heft, produzieren die Hefte auf eigene Kosten und verteilen sie digital und als gedruckte Version an Kolleginnen und Kollegen, Studierende und Promovierende. Was meinen Sie? Ist das ein wünschenswerter Service, der fortzusetzen ist? Melden Sie sich doch bitte bei mir ([sabine.griese@uni-leipzig.de](mailto:sabine.griese@uni-leipzig.de)) oder bei Richard Krabi ([richard.krabi@uni-leipzig.de](mailto:richard.krabi@uni-leipzig.de)), dem für die sorgfältige Zusammenstellung gedankt sei.

Damit überreiche ich Ihnen das aktuelle Heft der *Leipziger Mediävistik* und wünsche alles Gute für das Wintersemester 2024/25!

Prof. Dr. Sabine Griese  
Institut für Germanistik, Ältere deutsche Literatur  
Oktober 2024

## Veranstaltungen, Vorträge, Ankündigungen

### Leipziger Ringvorlesung „Mittelalter und Frühe Neuzeit“

Im Wintersemester setzen wir die Leipziger Ringvorlesung „Mittelalter und Frühe Neuzeit“ fort. Vorträge aus der Kirchengeschichte, der Altphilologie und der Anglistik stehen auf dem Programm.

Wir möchten alle Dozierenden und Studierenden der Fakultät herzlich einladen, an der Ringvorlesung teilzunehmen.

#### Termine:

*Mittwoch, 06.11.2024, 18:00 Uhr*

Prof. Dr. Armin Kohnle

„Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen.

Ein Leben für Reich, Kirche und Territorium – Buchvorstellung“

*Mittwoch, 04.12.2024, 18:00 Uhr*

PD Dr. Philip Schmitz

„Platons Muse oder christliche Dichtung?

Die *carmina* in Boethius' *Philosophiae consolatio* und ihre Rezeption im Mittelalter“

*Mittwoch, 29.01.2024, 18:00 Uhr*

Prof. Dr. Ralf Haekel

„Freiheit und Ambiguität in John Miltons *Paradise Lost*“

Veranstaltungsort: SR 420, Seminargebäude, Universitätsstraße 1,  
04109 Leipzig

## Weitere Veranstaltungen

### 16. Internationale Fachtagung für mittelalterliche und frühneuzeitliche Epigraphik:

#### „Texttransfer und intertextuelle Bezüge in den Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“

Die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig veranstaltet zusammen mit dem interakademischen Forschungsvorhaben *Die Deutschen Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit* vom 07.10. bis zum 09.10.2024 am Sitz der Akademie in Leipzig eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Texttransfer und intertextuelle Bezüge in den Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“. Die Konferenz ist Teil der interdisziplinären Themenkonferenzen zum Akademienprogramm.

**Wann:** 07.10.2024 um 13:00 Uhr bis 09.10.2024 um 15:00 Uhr

**Wo:** Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig

#### **Weitere Informationen online unter:**

<https://www.saw-leipzig.de/de/aktuelles/inschriften-2024>

#### **Workshop:**

#### „Barock! Epoche, Stil, Kultur“

Im Rahmen des diesjährigen *dies academicus* finden gemeinsam mit Studierenden der Romanistik drei Workshops statt, die an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Facetten und Verständnisse des Barock in der Romania erschließen. Fremdsprachen- oder Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; die Workshops stehen allen Interessierten offen.

Der Vortrag von Prof. Dr. Jobst Welge (Leipzig) wird den Barock anhand seines Bilderreichtums vorstellen. Prof. Dr. Miriam Lay Brander (Eichstätt) wird speziell Feste und Feiern im Rahmen des spanischen Barock in den Blick nehmen. Interessierte sind herzlich dazu eingeladen.

**Wann:** 02.12.2024, 13:30 Uhr bis 18:30 Uhr

**Wo:** Paulinum, P-801, Augustusplatz 10, 04109 Leipzig

## **MiLE – Mediaevistik in Leipzig**

Der „Interdisziplinäre Arbeitskreis der Nachwuchswissenschaftler\_innen der Mediävistik und der Frühen Neuzeit an der Universität Leipzig“ ist ein Zusammenschluss von Promovierenden der verschiedenen mediävistischen Teildisziplinen an der Universität Leipzig.

Der Arbeitskreis trifft sich derzeit etwa einmal im Monat digital zum interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch. Im Rahmen der Sitzungen finden Vorträge, Projektvorstellungen sowie gemeinsame Lektüre und Diskussion in wechselnder Themenstellung statt. Wir freuen uns über Zuwachs aus allen mediävistischen und frühneuzeitlichen Teildisziplinen!



Interessierte dürfen sich gern per E-Mail bei Julia Seibicke ([js23vano@studserv.uni-leipzig.de](mailto:js23vano@studserv.uni-leipzig.de)) melden.

## Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2024/2025

### Anglistik

Schäfer, Martin

#### **Grammatical change across centuries (Seminar)**

Mo. 13:15–14:45 Uhr SR 429, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 2306-2*

The grammatical system of English underwent major changes throughout its history. Starting out as a bona fide Germanic language, with rich verbal and nominal inflection and relatively free word order, it is now an almost inflectionless language, with strict SVO order. Our seminar traces fundamental changes by looking at a number of grammatical phenomena across the major periods of English, from Old English to Present Day English.

Schäfer, Martin

#### **Geschichte des US-Englisch: Historical Roots of US-English (Seminar)**

Do. 13:15–14:45 Uhr SR 225, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 1005-3*

This seminar explores the development of the English language, starting from Old English through Middle English and Early Modern English to Present-Day US English. Over the centuries, massive changes took place in all areas of grammar. While some of these are clearly linked to language-external events (e.g., the influx of French vocabulary after 1066), others show a very complex interplay of numerous factors (e.g., the development from a synthetic language with relatively free word order to an analytic language with fixed word order). By analyzing texts from the different stages of English, you will develop a basic understanding of earlier varieties of English and the role language internal and language external factors played in the development of Present-Day US-English.

Reading list: TBA.

Schützler, Ole

**A Historical Perspective on Scots and Scottish Standard English  
(Seminar)**

Di. 15:15–16:45 Uhr      SR 111, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 2306-1*

Today, Scottish English is often defined as a sociolinguistic continuum with Scots at its non-standard end and Scottish Standard English (SSE) at its standard end. Scots derives from the Anglian branch of Old English, used to be the (standardising) national language of Scotland and can have very strong distinctive features at all linguistic levels. Many would argue that, due to a loss in prestige, today it functions as a cluster of non-standard social and regional dialects. SSE, on the other hand, is more similar to other standard varieties of English, particularly in its grammar. In this seminar, we will trace the history of Scots, how it lost ground to English, how it functions alongside (or as part of?) English today, and what efforts have been made to restore its place in the arts and in education. Our focus will be on historical developments and their general linguistic consequences, but also on the linguistic features of English and/or Scots.

Reading list: will be provided in the course.

Schützler, Ole

**Einführung in die diachrone Linguistik: History of the English  
Language (Vorlesung)**

Mi. 11:15–12:45 Uhr      HS 9, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 1302-2*

Against the background of socio-historical and cultural developments in Britain (and the British sphere of influence), this lecture takes the English language through the main stages of its development, namely Old English, Middle English, Early Modern English, Late Modern English and Present-day English. In learning about the changes that shaped English into what it is today, you will not only acquire a solid (if, of course, general) base of knowledge concerning those developments, but you will also learn about the terminological, methodological and theoretical toolkits required in diachronic (English) linguistics.

Reading list: will be provided in the course.



Liebrenz, Boris

### **Sklaverei in der vormodernen islamischen Welt (Seminar)**

Fr. 15:15–16:45 Uhr      M 204, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

*Modul: 03-ARA-0711*

Für moderne Diskussionen stellt sich die Betrachtung von Sklaverei primär als moralisches Problem dar, als Frage historischer Schuld. Für Historiker\*innen gilt es jedoch auch, die immensen ökonomischen, sozialen und politischen Dimensionen dieser Institution in den Blick zu rücken. Dies wird dadurch erschwert, dass Sklav\*innen, obwohl in vormodernen islamischen Gesellschaften praktisch omnipräsent, in den zeitgenössischen Quellen doch oft unsichtbar bleiben. Denn diese Quellen geben ein durchaus uneinheitliches Bild gesellschaftlicher Gruppen und sozialer Räume.

Für Rechtsgelehrte boten Sklav\*innen weniger die grundsätzliche Frage nach der Erlaubtheit der Institution, sondern eine Vielzahl konkreter Probleme von Besitzstand, Erbe, oder Sexualität, für Literat\*innen einen Schatz unzähliger Anekdoten, nicht selten auch mit rassistischen Tendenzen.

In jedem Bereich sozialen und politischen Lebens spielten Sklav\*innen eine wichtige, oft entscheidende, und auch in der Forschung nicht immer beachtete Rolle. In diesem Kurs werden wir uns dem vielschichtigen Phänomen der Sklaverei in der islamischen Welt anhand von zahlreichen dokumentarischen und literarischen Originalquellen annähern. Dabei werden die fachspezifischen Grundlagen der Quellenanalyse ebenso wie die sprachlichen Besonderheiten der einzelnen Quellenarten vermittelt.

Stock, Kristina

### **Arabische Geschichte von der Gahiliya bis zur osmanischen Eroberung: Politik, Religion, Lebensweise, Kunst und Wissenschaft (Vorlesung)**

Di. 09:45–11:15 Uhr      S 202, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

*Module: 03-ARA-0310, 03-ARA-0314*

Das Modul zur Geschichte der arabischen Welt (Vorlesung im Wintersemester, Seminar im Sommersemester) zielt auf die Vermittlung einer breiten arabistischen Allgemeinbildung, auf deren Grundlage man befähigt wird, aktuelle politische Entwicklungen in einen historischen Kontext einzuordnen und die Entstehungsgeschichte von ideologischen, religiösen und kulturellen Konzepten nachzuvollziehen.

Böhm, Jakob/Haaf-Dumont, Susanne/Krusch, Marius/Szczepaniak, Renata  
**Einführung in die Historische deutsche Sprachwissenschaft (Seminar)**

- |                        |   |
|------------------------|---|
| a) Di. 13:15–14:45 Uhr | SR 328, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig |
| b) Mi. 11:15–12:45 Uhr | SR 210, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig |
| c) Mi. 13:15–14:45 Uhr | SR 220, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig |
| d) Mi. 15:15–16:45 Uhr | SR 220, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig |
| e) Do. 11:15–12:45 Uhr | SR 227, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig |
| f) Do. 13:15–14:45 Uhr | SR 222, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig |
| g) Do. 17:15–18:45 Uhr | SR 226, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig |
| h) Fr. 09:15–10:45 Uhr | SR 222, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig |
| i) Fr. 11:15–12:45 Uhr | SR 222, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig |

*Modul: 04-003-3003*

Das Seminar vertieft in Übungen die Inhalte aus der Vorlesung. Der Schwerpunkt liegt auf dem Wandel im grammatischen Kern, d.h. in der Phonologie, Morphologie, Syntax und Graphematik. Auf diese Weise sollen Grundkenntnisse in der historischen Sprachwissenschaft erworben werden, die zum Studium der sich auch heute wandelnden Grammatik des Gegenwartsdeutschen notwendig sind.

Greulich, Markus

**Körpertexte und Textkörper: Mittelhochdeutsche Versnovellistik jenseits des Strickers (Seminar)**

Di. 11:15–12:45 Uhr SR 212, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 04-003-2005, 04-040-2010; für Erasmus-Studierende, Seniorenstudium und Gasthörer geöffnet*

Mittelhochdeutsche Versnovellen bieten unterschiedliche Inszenierungen von Körper(teile)n. Diese können Reliquien, Beschreibstoffe, Tauschobjekte oder aber auch Orte des Erkennens sein. Einen Teil der Möglichkeiten werden wir in diesem Seminar analysieren und interpretieren. Überliefert sind Versnovellen in der Regel in mittelalterlichen Sammelhandschriften im Verbund mit weiteren kleinepischen Texten. Hier werden wir uns Fragen der Überlieferung und der konkreten handschriftlichen Textgestalt widmen.

Das Seminar fokussiert folglich beides: Die Inszenierung von Körpern im Einzeltext und deren Kontextualisierung innerhalb mittelalterlicher Codices – sowie die Effekte, die sich daraus ergeben. Es geraten dadurch sowohl philologische als auch kulturgeschichtliche Fragestellungen in den Fokus des Seminars. Textausgabe (bitte erwerben): Novellistik des Mittelalters. Märendichtung, hg., übersetzt und kommentiert von KLAUS GRUBMÜLLER, Frankfurt am Main 1996 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 47 [= Bibliothek deutscher Klassiker 138, Bibliothek des Mittelalters 23]).

Wichtige Digitalfaksimiles: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg341>, <https://digital.blb-karlsruhe.de/urn/urn:nbn:de:bsz:31-1298>.

Greulich, Markus

### **Varianz und Mouvance in der Minnesangüberlieferung (Seminar)**

Di. 17:15–18:45 Uhr      SR 212, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 04-003-2005, 04-040-2010; für Erasmus-Studierende geöffnet*

Mittelalterliche Texte wurden handschriftlich niedergeschrieben und kopiert. Nur in ganz seltenen Fällen überliefern dabei zwei Handschriften einen identischen Text. Vielmehr ist die Überlieferung von Unterschieden und Abweichungen gekennzeichnet. Das gilt für epische Texte genauso wie für die sangbaren Dichtungen. Varianz und Mouvance sind damit zentrale Aspekte mittelalterlicher Überlieferung. Im Seminar wollen wir diese hochinteressanten Phänomene an der Textsorte Minnesang beobachten.

In einem einleitenden Abschnitt werden wir uns zunächst mit den Überlieferungsträgern und den Grundlagen der Textsorte auseinandersetzen. Zudem werden wir Analysen und Interpretationen von exemplarischen Liedern kooperativ erarbeiten. Im zweiten Abschnitt steht das Themenfeld von Varianz und Mouvance im Zentrum: Wir werden unterschiedliche Definitionen und Zugangsweisen miteinander vergleichen und diskutieren. Im dritten Abschnitt des Seminars kommen wir auf die handschriftliche Überlieferung der Minnelieder und die damit verbundenen Fragestellungen: Welche Auswirkung haben Änderungen im Wortlaut? Welche Effekte ergeben sich, wenn Strophen umgestellt werden? Können wir dann noch von einem Lied sprechen – oder haben wir zwei (oder gar drei) Lieder vorliegen?

Zur Einführung empfohlen: Handbuch Minnesang, herausgegeben von BEATE KELLNER, SUSANNE REICHLIN und ALEXANDER RUDOLPH, Berlin/Boston 2021 (UB e-book).

Wichtige Digitalfaksimiles: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg357>, <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg848>, <https://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz319421317>.

Greulich, Markus

### **Intertextualität und mittelalterliche Literatur (Seminar)**

Mi. 11:15–12:45 Uhr SR 212, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 04-003-2005, 04-040-2010; für Erasmus-Studierende geöffnet*

Dass Texte auf unterschiedliche Weise aufeinander Bezug nehmen, sich also durch Intertextualität auszeichnen, ist kein Privileg moderner Literatur. Gleichwohl ist mittelalterliche Intertextualität durch zum Teil andere Möglichkeiten der Bezugnahme gekennzeichnet und sie kann darüber hinaus auch andere Funktionen besitzen.

Vor dem Hintergrund unterschiedlicher theoretischer Konzeptualisierungen von Intertextualität sollen im Seminar mittelalterspezifische Formen (und Funktionen) analysiert werden. Dabei werden wir zugleich Möglichkeiten und Grenzen etablierter Intertextualitätstheorien hinsichtlich ihrer Anwendung auf vormoderne Texte reflektieren. Grundlegende einführende theoretische Literatur ist unten angegeben; sie wird im Seminar v.a. durch Aufsätze ergänzt. Weitere mhd. Texte werden über Moodle verlinkt.

Textausgaben (bitte erwerben): Novellistik des Mittelalters. Märendichtung, hg., übersetzt und kommentiert von KLAUS GRUBMÜLLER, Frankfurt am Main 1996 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 47 [ISBN: 9783618680475]). Gottfried von Straßburg: Tristan, nach dem Text von FRIEDRICH RANKE neu herausgegeben, ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und Nachwort von RÜDIGER KROHN, 3 Bde., Stuttgart 1981ff. Wir benötigen für das Seminar Band 1: Text (Verse 1-9982) (= Reclams Universal-Bibliothek 4471).

Zur Einführung empfohlen: ALLEN GRAHAM: Intertextuality, London/New York 2022 (UB e-book), CAROLINE EMMELIUS: Intertextualität, in: Literatur- und Kulturtheorien in der Germanistischen Mediävistik. Ein Handbuch, hg. v. CHRISTIANE ACKERMANN und MICHAEL EGERDING, Berlin/Boston 2015, S. 275-316 (UB e-book); FRAUKE BERNDT, LILY TONGER-ERK: Intertextualität. Eine Einführung, Berlin 2013.

Greulich, Markus

### **Die Lieder Heinrichs von Morungen: Philologische und kulturwissenschaftliche Perspektiven (Seminar)**

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 212, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 04-003-2005, 04-040-2010; für Erasmus-Studierende geöffnet*

Heinrich von Morungen zählt nicht nur zu den interessantesten Minnesängern der Zeit um 1200, er ist mit Leipzig in besonderer Weise verbunden. Urkunden legen nahe, dass er seine letzten Lebensjahre im damals noch ganz neuen Thomaskloster verbrachte.

Das recht überschaubare Oeuvre Heinrichs von Morungen eignet sich ganz hervorragend als Einstieg in den Minnesang. Zugleich bietet es eine große Bandbreite von Themen und Konstellationen des hochmittelalterlichen Minnesangs und einen ganz eigenen Umgang mit klassischen Motiven sowie eine außergewöhnliche Bildsprache. Daher bietet es sich in besonderem Maße für eine Auseinandersetzung mit philologischen und kulturwissenschaftlichen Fragestellungen der Minnesangforschung an.

Textausgabe: Des Minnesangs Frühling, 38. Aufl. bearb. von HUGO MOSER und HELMUT TERVOOREN, Stuttgart 1988ff., S. 236–282 (UB Leipzig).

Zur Einführung empfohlen: Handbuch Minnesang, herausgegeben von BEATE KELLNER, SUSANNE REICHLIN und ALEXANDER RUDOLPH, Berlin/Boston 2021 (UB e-book).

Griese, Sabine

### **Der Stricker, *Die Frauenehre* (Seminar)**

Di. 13:15–14:45 Uhr      SR 224, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 04-003-2005, 04-040-2010; für Erasmus-Studierende geöffnet*

Strickers ‚Frauenehre‘ (1902 Verse) ist ein besonderer und zugleich auch sperriger Text, der den Wert der Frau betont und in den Satz mündet, dass die Frauen *der ander got der werlde sint* (V. 1894), Frauen sind der zweite Gott, der Gott der Welt. Unser *close reading* wird ergründen, ob es sich dabei um eine blasphemische Aussage handelt. Gotteslob, Frauenlob, *caritas* und *minne* sind Themen des Textes, dessen Gattung zu hinterfragen sein wird.

Strickers ‚Frauenehre‘ stand bisher nicht im Zentrum des mediävistischen Forschungsinteresses, der Stricker wird wegen anderer Texte und Textformen herangezogen, vor allem seine Mären werden gelesen und interpretiert. Im Seminar wollen wir uns deswegen einmal intensiv mit dem Text der ‚Frauenehre‘ auseinandersetzen, um deren Machart und Qualität zu prüfen. Inhalte und Gattungselemente, auch diesbezügliche Vorschläge der Forschung („belehrende Rededichtung“ [E. Ukena-Best 2004:543], „Programm des *erniuwens*“ [H. Ragotzky 1981]) stehen zur Disposition. Die ‚Frauenehre‘ sei „weder ein spannender noch ein besonders unterhaltsamer Text“, so formuliert S. Böhm (1995:132), aber man könne daran einiges über den Stricker ablesen. Er prüft und mischt Gattungen, knüpft an Gottfried von Straßburg und manche bekannte Aussage an, stellt sich mit seinem Frauenpreis eventuell bewusst gegen den Minnesang,

artikuliert auch Kritik an der Frau, reiht assoziativ und formuliert doch einige sehr bemerkenswerte Aussagen über das Verhältnis von Frau und Mann, über die Liebe, die Tugendhaftigkeit der Frau, über die Gesellschaft. War der Stricker mit diesem Text und vor allem mit der zum Teil traktathaften Form, die er ihm gab, seiner Zeit voraus oder ist die ‚Frauenehre‘ doch als literarischer „Fehlschlag“ (Böhm 1995:146) zu bewerten? Das wollen wir im Seminar herausarbeiten und bewerten.

Textausgabe: Der Text (KLAUS HOFMANN: Strickers ‚Frauenehre‘. Überlieferung – Textkritik – Edition – literaturgeschichtliche Einordnung, Marburg 1976) wird zur Verfügung gestellt.

Literatur (Auswahl): SABINE BÖHM: Der Stricker – Ein Dichterprofil anhand seines Gesamtwerkes, Frankfurt a.M. 1995 (S. 131-146); ELKE UKENA-BEST: Die Allegorie von der *vrouwe* als *boum der tugende* in der ‚Frauenehre‘ von dem Stricker, in: Vom vielfachen Schriftsinn, hg. von FREIMUT LÖSER und RALF G. PÄSLER, Hamburg 2005, S. 543-577; HEDDA RAGOTZKY: Gattungserneuerung und Laienunterweisung in Texten des Strickers, Tübingen 1981 (Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur 1): <https://doi.org/10.1515/9783110928105>.

Griese, Sabine

### **Der Stricker, Mären/Versnovellen/Kurzerzählungen (Seminar)**

Di. 15:15–16:45 Uhr SR 224, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 04-003-2005, 04-040-2010; für Erasmus-Studierende geöffnet*

Das Seminar widmet sich den kurzen Erzählungen des Strickers, die rein narrativ angelegt oder mit einem diskursiven Schlussteil verbunden, Normdiskussionen führen, Ehegeschichten andeuten, Klugheiten und Torheiten vorstellen und die Rezipienten zur Diskussion anregen. Die Rolle von „Sprechen und Erzählen“ (N. Nowakowski 2018) wird uns bei unseren Analysen beschäftigen. Wir werden auch auf geistliche Reden und Tierbîspel sehen, um uns zu erarbeiten, welches thematische Spektrum der Stricker für diese Form des kurzen Erzählens wählt, schließlich gilt er als „selbstbewusster Gesellschaftskritiker“ (Böhm 1995). Er verhandelt in seinen Kurzerzählungen beispielsweise den Kreuzzug, aber auch verschiedene Arten von Klugheit und Dummheit, die Trunksucht und ihre Folgen, die Ehe und deren Herausforderungen im Zusammenspiel von Mann und Frau. Wir beginnen unsere Lektüre mit dem berühmten Märe vom ‚Klugen Knecht‘, an dem von der Forschung eine bestimmte Form des klugen Handelns (*keündikeit*) abgelesen wurde und setzen die Lektürereihe dann mit dem begrabenen Ehemann, dem Ehescheidungsgespräch, der eingemauerten Frau, dem nackten Boten und dem nackten Ritter fort, um dann

die Martinsnacht und den unbelehrbaren Zecher als Beispiele für die Thematik der Trunkenheit zu analysieren. Welche Bandbreite gesellschaftlicher Normen ist in diesen Geschichten erkennbar? Aus welcher Warte spricht der Stricker? Sind es schlechte, böse oder gute Geschichten (W. Haug 2006)? Das wollen wir uns erarbeiten.

Textausgabe (bitte anschaffen): Der Stricker, Verserzählungen I, hg. von HANNS FISCHER. 5., verbesserte Auflage besorgt von JOHANNES JANOTA, Tübingen 2000 (ATB 53).

Literaturhinweise: NINA NOWAKOWSKI: Sprechen und Erzählen beim Stricker. Kommunikative Formate in mittelhochdeutschen Kurzerzählungen, Berlin/Boston 2018 (Trends in Medieval Philology 35); WALTER HAUG: Schlechte Geschichten – böse Geschichten – gute Geschichten. Oder: Wie steht es um die Erzählkunst in den sog. Mären des Strickers? In: Die Kleinelik des Strickers. Texte, Gattungstraditionen und Interpretationsprobleme, hg. von EMILIO GONZÁLEZ und VICTOR MILLET, Berlin 2006, S. 9-27.

Griese, Sabine

**Der Stricker, *Daniel von dem Blühenden Tal* – Neuerungen des Artusromans im 13. Jahrhundert (Seminar)**

Do. 11:15–12:45 Uhr SR 224, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 04-003-2005, 04-040-2010; für Erasmus-Studierende geöffnet*

Der Stricker legt mit seinem ‚Daniel von dem Blühenden Tal‘ einen etwas anderen Artusroman vor, der einen Artusritter zeigt, der listig agiert, bisweilen Zauber-Elemente einsetzt, der aber auch einen handelnden und kriegführenden König Artus präsentiert. Zwei Helden, mehrere Schlachten, ein vernunftgeleiteter und nachdenkender Artusritter, wenig Minne – ein neuer Artusroman im 13. Jahrhundert? Wir werden über Vollkommenheit, über List, über Kooperation zwischen Mann und Frau, über Komik und auch über Gewalt sprechen. Wir werden den Text (8482 Verse) lesen und besprechen und dabei die Gattung Artusroman kennenlernen. Gleichzeitig werden wir Fragen an den Text stellen, die aus der Lektüre entstehen: Artus wird einleitend als vollkommen geschildert (V. 47), er greift selbst kämpfend in das Geschehen ein, wird am Ende jedoch entführt, ein ironischer Fingerzeig, dass es mit der Macht des Artusreiches nicht so gut steht? Artus gerät in Not, er schreibt Briefe, er tötet seinen Herausforderer Matûr. Dessen Witwe heiratet dann Daniel. Welche Rolle spielt die Listigkeit des Artusritters Daniel? Ist *list* eine positive Kategorie? Ist Daniel ein positiver Held? Mehrfach muss er nachdenken und seine *list* einsetzen, muss aber auch auf Zaubermittel ausweichen und die Hilfe von Frauen in Anspruch

nehmen, um zu bestehen. Wir sehen Daniel vor unseren Augen morden. Gehört das zu guter Herrschaft dazu? Welche Bedeutung kommt den Schlachten zu, die variantenreich geschildert werden? Verschiedene Kategorien des Kampfes werden thematisiert, der Lärm der Schlacht, der Geruch der Schlacht und des Blutes werden aufgerufen, um die Kämpfe spürbar zu machen. Blut spielt eine zentrale Rolle, phantasievolle, aber einfach auch schreckliche Ungeheuer werden als Gefahrenquellen geschildert. Lachen wir über diese Szenerie? Wir werden mit diesen Fragen die Rolle von Artus, die Aufgabe guter Herrschaft und den Einsatz der Vernunft hinterfragen, um den Artusroman auf eine abstraktere Ebene zu heben. Zugleich werden wir Semantiken von List und Listigkeit diskutieren (listige Helden der Literatur, listiges politisches Verhalten, List in Theologie, Listigkeit in der Kultur des Adels etc.). Denn die Doppelweg-Struktur des Artusromans wird aufgelöst, dagegen wird das List-Handeln gestellt (Ragotzky).

Textausgabe (bitte anschaffen oder über die UB Leipzig herunterladen):

Der Stricker, Daniel von dem Blühenden Tal. 3., überarbeitete Auflage, hg. von MICHAEL RESLER, Berlin/Boston 2015:

<https://doi.org/10.1515/9783111325156>

Literaturhinweis: HEDDA RAGOTZKY: Gattungserneuerung und Laienunterweisung in Texten des Strickers, Tübingen 1981 (Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur 1): <https://doi.org/10.1515/9783110928105>.

Griese, Sabine

### **Strickers Innovationen – ein neuer Blick auf die Texte eines provokanten Autors (Vorlesung)**

Do. 17:15–18:45 Uhr      HS 1, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 04-003-2005, 04-040-2010; für Erasmus-Studierende, Seniorenstudium und Gasthörer geöffnet*

Die Vorlesung stellt einen Autor der ersten Hälfte des 13. Jahrhundert ins Zentrum, dessen Texte oftmals Neues bieten: Einen neuen Artusroman („Daniel von dem Blühenden Tal“), einen neuen Karl („Karl der Große“), den ersten Schwankroman („Der Pfaffe Amis“), einen Text über die Frauen, der diese zum höchsten Gut erhebt, der kein Minnesang ist, keine Minnerede, der aber verschiedene Gattungselemente erprobt („Die Frauenehre“); ein Autor, der „die Mären“ „erfindet“ und so pffiffig erzählt. Fallen, Listen, Verstrickungen und neue Interpretationen sind das Thema der Lektüren der Vorlesung, die das programmatische *ernünnen* des Strickers ins Zentrum stellt.

Die Person des Autors ist uns unbekannt, er nennt sich der *strickaere*, jemand der Seiler ist, Stricke herstellt, Fallen baut oder Texte knüpft? Die Forschung



konstatiert eine „biographische[] Lücke“ (Böhm 1995:11), rheinfränkisches Gebiet oder Österreich kommen ins Spiel, stellen aber keine klar bestimmbar GröÙen und Daten bereit, der Autor scheint ein Fahrender zu sein (Ragotzky); das biographische Nicht-Wissen kann die Chance sein, sich ganz auf die Aussagen seiner Texte zu konzentrieren. Der Stricker wurde als Gesellschaftskritiker oder als Blasphemiker bezeichnet, dessen „Gattungserneuerung“ (Ragotzky 1981) die germanistische Forschung lange schon erkannt hat. Hieran ist anzuknüpfen. Welche Figuren geraten mit den Texten des Strickers ins Zentrum? Wird Abschied genommen vom höfischen Inventar des üblichen Artusritters, der anzubetenden Dame, vom kämpfenden Helden? Was wird vom Stricker erneuert? Welche Gesellschaftsmodelle greift er an und welche empfiehlt er? Macht er sich lustig über uns, die Hörer und Leser seiner Geschichten? Welche Qualitäten kommen ihm als Erzähler zu? Er habe Geschichten gestrafft und konsequenter erzählt (Böhm 1995: 250), habe planvoll konzipiert, Spannungsbögen eingebaut („Amis“) und doch alles wieder in Frage gestellt. Er wird als geschickter Erzähler und guter Didaktiker benannt (Böhm 1995: 251). Das werden wir an unseren Lektüren prüfen und dabei ganz konkret die ‚alten‘ (?) Thesen von Hedda Ragotzky und Sabine Böhm aufgreifen.

Literaturhinweis: HEDDA RAGOTZKY: Gattungserneuerung und Laienunterweisung in Texten des Strickers, Tübingen 1981 (Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur 1): <https://doi.org/10.1515/9783110928105> ; SABINE BÖHM: Der Stricker – Ein Dichterprofil anhand seines Gesamtwerkes, Frankfurt a.M. 1995 (Europäische Hochschulschriften: Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur; Bd. 1530).

Schmidt, Christian

### **Legendarisches Erzählen im 13. Jahrhundert (Seminar)**

Di. 09:15–10:45 Uhr SR 210, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 04-003-2005, 04-040-2010; für Erasmus-Studierende, Seniorenstudium und Gasthörer geöffnet*

Das Erzählen von Heiligen hat im 13. Jahrhundert Hochkonjunktur: Es geht um Frauen und Männer, deren ‚religiöses Virtuosität‘ sie in oftmals tödliche Konflikte mit der Gesellschaft führt – und die doch als nachzuahmende Vorbilder gelten. Das Seminar führt in die Voraussetzungen des legendarischen Erzählens ein und klärt, was es mit Grundbegriffen wie ‚Martyrium‘ oder ‚Reliquie‘ auf sich hat. Wir lernen mit der *Legenda aurea* des Jacobus de Voragine die wichtigste Legendensammlung des Mittelalters kennen und verorten legendarisches Erzählen am Beispiel von deutschsprachigen Legendaren (*Märterbuch*, *Passional*) und Einzellegenden (Reinbot von Durne: *Der Heilige Georg*) zwischen religiöser

Kultpraxis und höfischer Dichtkunst. Legenden stellen in vielfacher Hinsicht eine Herausforderung für die Standardmodelle der Erzähltheorie dar, etwa weil ihr Wirklichkeitsbezug sich weder als fiktional noch als (empirisch) faktual sinnvoll greifen lässt. Das Seminar diskutiert neue Forschungsansätze, die versuchen, auf diese Herausforderungen zu antworten.

Textausgabe: Reinbot von Durne: Der Heilige Georg. Mittelhochdeutscher Text, Übersetzung, Kommentar und Materialien zur Stofftradition. Hg. von CHRISTIAN BUHR, ASTRID LEMBKE und MICHAEL R. OTT. Berlin/Boston 2020.

Schmidt, Christian

### **Hexendiskurse in der Literatur der Frühen Neuzeit (Seminar)**

Di. 13:15–14:45 Uhr      SR 322, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 04-003-3014, 04-040-2003; für Erasmus-Studierende, Seniorenstudium und Gasthörer geöffnet*

Können Frauen oder Männer im Bund mit dem Teufel real wirksamen Schadenszauber ausführen? Seit sich in der Zeit um 1400 ein neuer Hexenbegriff durchgesetzt hatte, war diese Frage erbittert umkämpft. Zu diesem sog. ‚kumulativen Hexenbegriff‘ gehören der Pakt mit dem Teufel, die Teufelsbuhlschaft (d. h. der geschlechtliche Verkehr mit einem Dämon), der Hexenflug, der Hexensabbat und der Schadenszauber. Das Seminar beschäftigt sich mit den Spuren, die die Kontroversen um Hexerei und Hexenverfolgungen in der Literatur bis zum 18. Jahrhundert hinterlassen haben. Wir werden uns berühmten Traktaten wie Heinrich Kramers *Hexenhammer* (1486) zuwenden, geträumten Hexen bei Hans Sachs begegnen (*Wunderlich gesprech von fünff unbulden*, 1531), berühmte Zauberer wie Johann Faust (*Historia von D. Johann Fausten*, 1587) kennenlernen und nach dem Umgang mit der Hexenthematik im Schelmenroman fragen (Grimmelshausen: *Simplicissimus*, 1668). Darüber hinaus analysieren wir Zeitungslieder, die oftmals affirmativ von aktuellen Verfolgungswellen berichten, und nehmen illustrierte Hexenflugblätter und ihre literarischen und bildlichen Muster in den Blick.

Das Seminar findet in Kooperation mit Seminar+Kolloquium von Prof. Dr. Renata Szczepaniak „Hexenverhörprotokolle“ (Di 15–17; Di 17–19) statt, kann aber auch einzeln belegt werden.

Textausgaben: Grimmelshausen, Hans Jacob Christoffel von: *Simplicissimus* Teutsch. Hg. von DIETER BREUER. Frankfurt a. M. 2005 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 2); *Historia von D. Johann Fausten*. Text des Druckes von 1587. Kritische Ausgabe. Mit den Zusatztexten der Wolfenbütteler Handschrift und der zeitgenössischen Drucke. Hg. von STEPHAN FÜSSEL und HANS JOACHIM KREUTZER. Stuttgart 2006 (RUB 1516).

Szczepaniak, Renata

**Hexenverhörprotokolle (Seminar)**

Di. 15:15–16:45

SR 223, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 04-040-2003*

Die sog. Hexenverhörprotokolle aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind besondere Zeitzeugen. In diesem Seminar werden die funktionalen, regionalen und textuellen Besonderheiten dieser Textsorte untersucht und in die soziopolitischen Gegebenheiten eingebettet. Das Seminar findet in Kooperation mit dem Seminar von JProf. Dr. Christian Schmidt "Hexendiskurse in der Literatur der Frühen Neuzeit" (Di, 13:15–14:45 Uhr) statt.

Literatur: SZCEPANIAK, RENATA (2011): Grenze zwischen MENSCH und TIER? Erkenntnisse aus den Großschreibpraktiken in den frühneuzeitlichen Hexenverhörprotokollen. In: MIRIAM LIND (Hg.): Mensch - Tier - Maschine. Bielefeld: transcript Verlag, S. 107-119.

Szczepaniak, Renata

**Hexenverhörprotokolle (Kolloquium)**

Di. 17:15–18:45 Uhr

SR 223, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 04-040-2003*

Im Projektseminar wird am Beispiel der Hexenverhörprotokolle erprobt, wie man historische Korpora für eigene Untersuchungen selbst aufbauen kann. Dabei werden im Zentrum die technischen Voraussetzungen (Tools) und die methodischen Überlegungen zur sprachlichen Aufbereitung von Korpora (Annotation) stehen.

Szczepaniak, Renata

**Einführung in die Historische deutsche Sprachwissenschaft (Vorlesung)**

Do. 09:15–10:45 Uhr

HS 9, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 04-003-3003; für Erasmus-Studierende geöffnet*

Die Vorlesung führt durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten Wandelphänomene, die das Deutsche geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandel im grammatischen Kern, d.h. in der Phonologie, Morphologie, Syntax und Graphematik. Erläutert werden der Umlaut, der Ablaut,

die Substantiv-/Verbflexion, die Entwicklung der Graphematik und die Grammatikalisierung.

## Geschichte

Bünz, Enno

### **Zwischen Kathedrale und Welt. Das Domkapitel Meißen im späten Mittelalter (Seminar mit Exkursion)**

Di. 11:15–12:45 Uhr      SR 304, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 03-HIS-0403*

Die Geschichte Sachsens beginnt mit der Gründung des Bistums Meißen 968. Die Kathedrale in Meißen, eines der bedeutendsten Bauwerke des Mittelalters in Sachsen und Mitteldeutschland, war nicht nur die Kirche des Bischofs, sondern Sitz eines Domkapitels. Die Domkapitel waren Gemeinschaften von Domherren (Kanonikern) hochrangiger Herkunft, die bedeutende Funktionen in Kirche und Welt erfüllten. Im Mittelpunkt sollen die Menschen stehen, die diese geistlichen Institutionen mit Leben erfüllten. Wer waren die Domherren, wie sah ihr Alltag aus, wie waren ihre geistlichen Gemeinschaften organisiert, deren besondere Stellung „zwischen Kirche und Welt“ immer wieder das Interesse der Historiker findet? Die Lehrveranstaltung ist mit einer Exkursion nach Meißen verbunden.

Literatur: ENNO BÜNZ, Mittelalterliche Domkapitel als Lebensform, in: Zwischen Kathedrale und Welt. 1000 Jahre Bistum und Domkapitel Merseburg. Katalog, hg. von KARIN HEISE, HOLGER KUNDE und HELGE WITTMANN (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 1), Petersberg 2004, S. 13-32. – WALTER SCHLESINGER, Kirchengeschichte Sachsens im Mittelalter, 2 Bände (Mitteldeutsche Forschungen 27/1-2), Köln u.a. 1962, 2., unveränd. Aufl. 1983. – ENNO BÜNZ, Die Dom- und Kollegiatstifte in den Bistümern Meißen, Merseburg und Naumburg – geographisch, chronologisch und typologisch betrachtet, in: Regular- und Säkularkanonikerstifte in Mitteldeutschland, hg. von DIRK MARTIN MÜTZE (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 21), Dresden 2011, S. 143-178. – ENNO BÜNZ, Von der Mission bis zur Reformation – Sechs Jahrhunderte Meißner Bistumsgeschichte (968–1581), in: Wege – Gestalten – Profile. Katholische Kirche in der sächsischen Diaspora, hg. von GERHARD POPPE (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde 43), Leipzig 2023, S. 41-89.

Bünz, Enno

**Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte  
(Kolloquium)**

Mi. 18:15–19:45 Uhr SR 303, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 03-HIS-0304*

Das Oberseminar ist ein Forschungskolloquium. Hier werden laufende Abschlussarbeiten, die am Lehrstuhl entstehen (BA- und MA-Arbeiten, Staatsexamensarbeiten, Doktorarbeiten, Habilitationsschriften), vorgestellt und diskutiert, es tragen aber auch auswärtige Gäste ihre Forschungsvorhaben vor, und es werden in jeder Sitzung historische Neuerscheinungen präsentiert und kommentiert.

Einschreibung: persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.

Bünz, Enno

**Religiöse Bewegungen im Mittelalter. Sachsen als Klosterlandschaft von der Christianisierung bis zur Reformation (10. bis 16. Jahrhundert)  
(Vorlesung)**

Do. 11:15–12:45 Uhr HS 7, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 03-HIS-0205, 03-HIS-0261, 03-HIS-0403*

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht Sachsen als Klosterlandschaft. Bis zur Reformation des 16. Jahrhunderts waren hier alle wichtigen religiösen Institutionen und Orden vertreten. Am Beispiel Sachsens lässt sich deshalb exemplarisch zeigen, welche Bedeutung Klöster, Stifte und Komtureien für Kirche und Welt in der Vormoderne hatten. Gegenstand der Vorlesung sind die religiösen Gemeinschaftsbildungen des 10. bis 16. Jahrhunderts, wobei die großen Ordensgründungen (Benediktiner, Zisterzienser, Regularkanoniker, Bettelorden, Ritterorden) und die Lebensform der Säkularkanoniker (Dom- und Stiftskapitel) im Mittelpunkt stehen werden. Neben Grundfragen der Ordensgeschichte und der religiösen Gemeinschaftsbildung werden auch die Wechselwirkungen der Orden, Klöster und Stifte mit Kirche und Welt behandelt und so ein umfassendes und anschauliches Bild von der nachhaltigen Prägekraft religiöser Bewegungen im Mittelalter geboten. Anlass der Vorlesung ist das Erscheinen des Sächsischen Klosterbuchs (siehe Literaturangaben), durch das die Geschichte und Gestalt der Klöster, Stifte und Komtureien in Sachsen nun umfassend dokumentiert ist.

Literatur: FRANK, KARL SUSO: Geschichte des christlichen Mönchtums, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 5., verb. und erg. Aufl. 1993. - ARNO

BORST, Mönche am Bodensee 610–1525 (Bodensee-Bibliothek 5), Sigmaringen 1978, oder als inhaltlich identische Neuauflage: Mönche am Bodensee. Spiritualität und Lebensformen vom frühen Mittelalter bis zur Reformationszeit, Lengwil 2010. – Sächsisches Klosterbuch. Die mittelalterlichen Klöster, Stifte und Kommenden im Gebiet des Freistaates Sachsen, hg. von ENNO BÜNZ, SABINE ZINSMEYER, DIRK MARTIN MÜTZE, CHRISTIAN SCHUFFELS und ALEXANDER SEMBDNER, Leipzig 2024.

Eckart-Zimmermann, Adina/Isenmann, Mechthild

**Einführung in das Historische Arbeiten: Die Stadt und ihr Handel in der ‚frühglobalen‘ Welt des 15. bis 18. Jahrhundert (Seminar)**

Fr. 07:30–10:30 Uhr SR 328, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 25.10.2024, 14-tägig

*Modul: 03-HIS-0101*

Am Thema der frühmodernen Stadt werden Methoden und Theorien historischen Arbeitens erarbeitet. Im Fokus stehen zum einen der Handel in einer zunehmend ‚frühglobalen‘ Welt und zum anderen die Akteure – Stadtbewohner, die im Rahmen von Familiengesellschaften unternehmerisch tätig waren. Dabei werden Themen wie die Erschließung neuer Handelswege, die Erweiterung des Handelsradius sowie die damit verbundene gesteigerte Mobilität und Kommunikation behandelt.

Literatur: PETER SPUFFORD, Handel, Macht und Reichtum. Kaufleute im Mittelalter, Stuttgart 2004; MICHAEL NORTH, Kommunikation, Handel, Geld und Banken in der Frühen Neuzeit, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, 59), 2. erw. Auflage, Berlin/Boston 2014; DOROTHEA NOLDE und CLAUDIA OPITZ-BELAKHAL (Hgg.), Grenzüberschreitende Familienbeziehungen. Akteure und Medien des Kulturtransfers in der Frühen Neuzeit, Köln 2008; STEFAN JORDAN, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. 2. Aufl. Paderborn u.a. 2013.

Gehrke, Louisa-Dorothea

**Wissen am Wasser – Erkenntnisgewinn in und aus maritimen Umwelten (Seminar)**

Do. 13:15–14:45 Uhr SR 115, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 03-HIS-0206*

Das Meer war für seine frühneuzeitlichen Anwohner lebensnotwendig und identitätsstiftend, aber auch herausfordernd und bedrohlich. Diese Aspekte machten das Wasser und die maritime Umwelt nicht nur zu einem permanenten Forschungsinteresse der Naturhistoriker, sondern sie beeinflussten oftmals auch direkt die Wissensbestände, die in Städten wie Amsterdam und Venedig akkumuliert wurden. Das Seminar beschäftigt sich mit Fragen nach den Möglichkeiten und Charakteristika der Wissensproduktion „am Wasser“, den involvierten Berufsgruppen und angewandten Praktiken. Neben Gelehrten trugen auch Fischer und Matrosen zum Erkenntnisgewinn bei und war das Sammeln von Muscheln, Seepflanzen und Bernstein genauso aufschlussreich wie die Untersuchung von Schiffswürmern.

Literatur: BURSCHEL, PETER/JUTERCZENKA, SÜNNE (Hrsg.): Das Meer. Maritime Welten in der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 2021; MATHIEU, CHRISTIAN: Inselstadt Venedig. Umweltgeschichte eines Mythos in der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 2007.

Isenmann, Mechthild

## **Unternehmen und Unternehmensformen in der Frühmoderne 15. bis 17. Jh. (Seminar)**

Blockseminar

25.10.2024, 11:15–14:45 Uhr	HS 17, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
01.11.2024, 11:15–14:45 Uhr	SR 205, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
15.11.2024, 11:15–14:45 Uhr	SR 205, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
29.11.2024, 11:15–14:45 Uhr	SR 205, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
13.12.2024, 11:15–14:45 Uhr	HS 17, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
10.01.2025, 11:15–14:45 Uhr	SR 205, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
31.01. 2025, 11:15–14:45 Uhr	SR 203, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 03-HIS-0208*

Unternehmen in der Frühmoderne waren in zahlreichen Regionen des Hl. Röm. Reichs organisiert durch familiäre Bindungen. Diese Familiengesellschaften stellten zudem eine kontinuierliche Basis einer Stadtgesellschaft in sozialer und ökonomischer Hinsicht dar. Behandelt werden die personelle und rechtliche Struktur von Unternehmen sowie Fragen zur Nachfolge und Ausbildung der jeweils folgenden jungen Generation. Außerdem sollen Konfliktfelder, die sich im Unternehmen innerhalb der Familien und zwischen Familie und Geschäft ergaben sowie ihre Lösungsstrategien, thematisiert werden.

Literatur: MARKUS A. DENZEL, The Merchant Family in the „Oberdeutsche Hochfinanz“ from the Middle-Ages up to the Eighteenth Century, in: CAVACIOCCHI, SIMONETTA (a cura di), La famiglia nell'economia europea secc. XII–

XVIII, Firenze 2009, S. 365–388. – MECHTHILD ISENMANN, Strategien, Mittel und Wege der inner- und zwischenfamiliären Konfliktlösung oberdeutscher Handelshäuser im 15. und ,langen 16. Jahrhundert‘, (= Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte – Beihefte Band 249), Stuttgart 2020.

Kornemann, Ivonne/Sturm, Katrin

**Augustinus und seine Schriften – von der Handschrift zur Edition  
(Seminar)**

Blockseminar

25.10.2024, 11:15–12:45 Uhr	Universitätsbibliothek Leipzig/GWZ
28.11.2024, 09:00–18:00 Uhr	Universitätsbibliothek Leipzig/GWZ
29.11.2024, 09:00–18:00 Uhr	Universitätsbibliothek Leipzig/GWZ
30.11.2024, 09:00–18:00 Uhr	Universitätsbibliothek Leipzig/GWZ
16.01.2025, 09:00–18:00 Uhr	Universitätsbibliothek Leipzig/GWZ
17.01.2025, 09:00–18:00 Uhr	Universitätsbibliothek Leipzig/GWZ
18.01.2025, 09:00–18:00 Uhr	Universitätsbibliothek Leipzig/GWZ
07.02.2025, 11:15–12:45 Uhr	Universitätsbibliothek Leipzig/GWZ

*Modul: 03-HIS-0241*

Augustinus von Hippo (354–430), Kirchenvater und einer der einflussreichsten Theologen der Spätantike, prägte mit seinen Schriften das Denken des Abendlandes. Die Beschäftigung mit seinen Schriften sowie deren Rezeption finden ihren Niederschlag in der reichen handschriftlichen Überlieferung. Das Seminar verfolgt das Ziel am Beispiel ausgewählter Schriften des Augustinus‘ grundlegende Kenntnisse der Kodikologie und Editionswissenschaft zu vermitteln, die für eine fundierte Auseinandersetzung mit Texten und deren Textgeschichte innerhalb der Geschichtswissenschaft erforderlich sind.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Kühne, Hartmut

**Jerusalemreisen und Heilig-Land-Reiseberichte von 1300–1600  
(Seminar)**

Mi. 11:15–12:45 Uhr      SR 320, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 03-HIS-0235*

Ein gutes halbes Jahrhundert nach dem endgültigen Untergang der Kreuzfahrerstaaen im Heiligen Land wurden die christlichen Heiligtümer und Erinnerungsorte für Besucher aus dem lateinischen Westen wieder zugänglich. Der



Franziskanerorden sorgte für die Pilgerbetreuung vor Ort, venezianische Reederei organisierten den Transport über das Mittelmeer und die mamelukischen Behörden sicherten das Geleit im Heiligen Land. So etablierte sich eine Form der Pilgerfahrt, die strukturell an moderne Pauschalreisen erinnert, freilich durch die hohen Kosten besonders exklusiv war und ein lebensgefährliches Unternehmen blieb. Trotzdem im Spätmittelalter nur relativ wenige Personen die Fahrt nach Jerusalem unternahmen, gibt es eine große Zahl von lateinischen und volkssprachlichen Heilig-Land-Reiseberichten, die in sehr unterschiedlicher Form an das Erlebte erinnerten und künftige Reisende über das zu Erwartende orientierten. Diese Texte dokumentieren zugleich die Zustände im Heiligen Land, an den unterwegs besuchten Orten wie auch die Reiseumstände zu Wasser und zu Lande. Sie verraten aber auch viel über die reisenden Personen und deren Sicht auf die Welt. Im Proseminar werden wir uns mit exemplarischen Reisebeschreibungen befassen und dabei auch einen Ausblick in das 16. Jahrhundert wagen, als sich diese Form der Fernreisen wiederum veränderte.

Literatur: REINHOLD RÖHRICHT, Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande, Innsbruck 1900; CHRISTIANE HIPPLER, Die Reise nach Jerusalem. Untersuchungen zu den Quellen, zum Inhalt und zur literarischen Struktur der Pilgerberichte des Spätmittelalters, Frankfurt am Main 1987; ARNOLD ESCH, Gemeinsames Erlebnis – individueller Bericht: Vier Parallelberichte aus einer Reisegruppe von Jerusalemern 1480, in: Zeitschrift für historische Forschung 11 (1984), S. 385–416; DIETRICH HUSCHENBETT, Die Literatur der deutschen Pilgerreisen nach Jerusalem im späten Mittelalter, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 59 (1985), S. 29–46.

Kühne, Hartmut

### **Einführung in das Historische Arbeiten: Das Konstanzer Konzil als kirchen-, stadt- und kommunikationsgeschichtliches Ereignis (Seminar)**

Mi. 13:15–14:45 Uhr      SR 320, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 23.10.2024

*Modul: 03-HIS-0101*

In diesem Seminar werden die Studierenden in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Geschichte eingeführt. Exemplarisch beschäftigen wir uns mit dem von 1414 bis 1418 in der Bischofsstadt und Handelsmetropole am Bodensee tagenden Konstanzer Konzil, das die Spaltung der abendländischen Kirche in drei päpstliche Einflusszonen beendete. Dieses beispiellose Großereignis führte tausende Menschen aus allen Teilen der abendländischen Christenheit zusammen – mit allen außergewöhnlichen Chancen, die eine solche kommunikative

Drehscheibe bot, aber auch den logistischen und finanziellen Problemen, die ein solches ‚Event‘ mit sich brachte.

Durch die vielfältigen Quellenüberlieferungen bietet sich das Konstanzer Konzil an, um den Umgang mit Quellen und die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens einzuüben. Die durch das jetzt zehn Jahre zurückliegende Jubiläum ausgelöste Publikationswelle ermöglicht zudem einen vielfältigen Einstieg in das Thema und erleichtert Versuche zur selbständigen Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen.

Literatur: JÜRGEN MIETHKE, LORENZ WEINRICH: Die Konzilien von Pisa (1409) und Konstanz (1414–1418). Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der großen Konzilien des 15. Jahrhunderts, Teil 1 (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 38a), Darmstadt 1995; HERIBERT MÜLLER: Die kirchliche Krise des Spätmittelalters: Schisma, Konziliarismus und Konzilien (Enzyklopädie deutscher Geschichte 90), München 2012; KARL-HEINZ BRAUN, MATHIAS HERWEG, HANS W. HUBERT, JOACHIM SCHNEIDER, THOMAS ZOTZ (Hgg.): Das Konstanzer Konzil: 1414 – 1418. Weltereignis des Mittelalters, Stuttgart 2013; GABRIELA SIGNORI, BIRGIT STUDDT (Hgg.): Das Konstanzer Konzil als europäisches Ereignis. Begegnungen, Medien und Rituale (Vorträge und Forschungen 79), Ostfildern 2014.

Kühne, Hartmut

**Wallfahrt – Alltag – Recht. Die großen und kleinen Wallfahrten des europäischen Mittelalters in Quellen und Sachzeugen (Vorlesung)**

Do. 13:15–14:45 Uhr      HS 12, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 03-HIS-0235*

Pilgerfahrten und Wallfahrtskirchen gehören zum populären Bild der mittelalterlichen Gesellschaft, die tatsächlich von einer erstaunlichen religiös begründeten Mobilität geprägt war. Dennoch spielten diese Themen in der Mediävistik traditionell keine große Rolle und erst in den letzten Jahrzehnten ist die Forschung dazu stark gewachsen. Darüber wird die Vorlesung Auskunft geben. Sie gibt einen Überblick über die mittelalterliche Geschichte der Fernwallfahrten nach Jerusalem, Rom und Santiago de Compostela, stellt die Entstehung spätmittelalterlicher Wallfahrtszentren im römisch-deutschen Reich wie Aachen/Köln, Einsiedeln und Wilsnack vor, behandelt verschiedene Formen von Wallfahrten (Bitt- und Dankwallfahrten, Sühnewallfahrten, Strafwallfahrten, Ablasskonkurse) und führt in die Arbeit mit einschlägigen Quellen wie Mirakelbüchern, Testamenten, Rechnungsbüchern, Ablassurkunden und Sachzeugen wie Votiven oder Pilgerzeichen ein.

Literatur: LENZ KRISS-RETTENBECK und GERDA MÖHLER (Hgg.), Wallfahrt kennt keine Grenzen. Themen zu einer Ausstellung des Bayerischen Nationalmuseums und des Adalbert-Stifter-Vereins, München-Zürich 1984; LUDWIG SCHMUGGE, Die Pilger, in: PETER MORAW (Hg.): Unterwegssein im Spätmittelalter (Zeitschrift für historische Forschung, Beiheft 1), Berlin 1985, S. 17–47; HARRY KÜHNEL (Hg.), Wallfahrt und Alltag in Mittelalter und früher Neuzeit (Veröffentlichungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit 14), Wien 1992; HARTMUT KÜHNE (Hg.), Pilgerspuren: Katalog zur Doppelausstellung Wege in den Himmel. Von Lüneburg an das Ende der Welt, Petersberg 2020.

Lang, Arnold Heinrich

### **Wirtschaftsgeschichte in der Renaissance (Seminar)**

Blockseminar

18./19.10.2024 GWZ, H2.010, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

08./09.11.2024 GWZ, H2.010, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

24./25.01.2025 HS 17, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Jeweils 09:00–16:00 Uhr

*Modul: 03-HIS-0208*

Das Seminar thematisiert die Wirtschaftsgeschichte in der Renaissance (1250-1600). Zunächst werden die Grundlagen von Wirtschaftsgeschichte (Gegenstand, Relevanz, gesellschaftliche Einbettung und theoretische Ansätze) und epochalen Verschiedenheiten (vom der Spätantike zur Industrialisierung) im allgemeinen dargestellt. Ferner werden die Formen des Wirtschaftens – Landwirtschaft, Hauswirtschaft, Adelswirtschaft, Damenwirtschaft, städtische Ökonomien und Handelsgeschichte – im besonderen diskutiert. Vor diesem theoretischen Hintergrund werden Fallbeispiele eingeführt sowie verschiedene Schwerpunkte wie (Staats-)Finanzgeschichte, Material Cultures, Animal Studies, Transfergeschichte und die Geschichte der europäischen Expansion untersucht.

Literatur: RÖSSNER, PHILIPP ROBINSON, Wirtschaftsgeschichte neu denken. Mit einer Darstellung der Ursprünge moderner ökonomischer Theorien, Stuttgart (Schäffer-Poeschel Verlag) 2017; POSTAN, M.M. / RICH, E.E. / MILLER, EDWARD (Hg.), The Cambridge Economic History of Europe. Vol. III: Economic Organization and Politics in the Middle Ages. Cambridge (Cambridge University Press) 1971.

N. N.

## **Die Hanse – Handelsrevolution in Nordeuropa (Seminar)**

Blockseminar

25.10.2024, 15:00–20:00 Uhr	HS 17, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
15.11.2024, 15:00–20:00 Uhr	SR 205, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
13.12.2024, 15:00–20:00 Uhr	HS 17, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig
17.01.2025, 11:00–20:00 Uhr	HS 17, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 03-HIS-0208*

Die Hanse war gleichermaßen ein Städtebund wie auch eine über Generationen hinweg sehr stabile Interessengemeinschaft niederdeutscher Kaufmannsfamilien zur Förderung, Sicherung und Privilegierung des Fernhandels in Nord- und Ostsee. Seit dem 12. Jahrhundert war es niederdeutschen Kaufleuten gelungen, Handelsprivilegien an wichtigen Handelsplätzen wie Brügge, London, Nowgorod – und später auch in Bergen – zu erwerben. Gestützt auf diese Privilegien und ihren politischen Einfluß in ihren Heimatstädten in West- und Norddeutschland und an der südlichen Ostseeküste organisierten sie als Gruppe den Warenumsatz zwischen den bereits wirtschaftlich hochentwickelten Regionen Nordwesteuropas und den Agrargebieten im südlichen Ostseeraum und im Baltikum.

Im Seminar sollen Entstehung, Struktur und Wandel der Hanse im Kontext der allgemeinen wirtschaftlichen, demographischen und sozialen Entwicklung Europas im Hoch- und Spätmittelalter nachgezeichnet werden. Als wichtige Voraussetzungen für die Verbreitung der niederdeutschen Sprache und des niederdeutschen Rechts im Ostseeraum werden dabei die hochmittelalterliche Migration aus dem Westen in den südlichen Ostseeraum und ins Baltikum sowie die Städtegründungen dort behandelt. Betrachtet werden zudem die sich wandelnde Praxis des Hansekaufmanns vom zunächst reisenden, seine Waren begleitenden, zum selbsthaften und nunmehr von einem Kontor aus agierenden Händler, die verschiedenen Formen der Kooperation im hansischen Fernhandel und die über ihre wirtschaftliche Verbindung hinaus auch soziale Vernetzung der Kaufleute untereinander. Schließlich sollen das politische Wirken der Kaufleute in den Städten, die Entscheidungsfindung innerhalb des Städtebundes auf den Tagfahrten und der Wandel der Hanse zu einer politischen Macht in der Frühen Neuzeit diskutiert werden.

**Literatur:** PHILIPPE DOLLINGER, *Die Hanse* (Kröners Taschenausgabe 371), 4., erw. Aufl., Stuttgart 1989; ULF CHRISTIAN EWERT, STEPHAN SELZER, *Institutions of Hanseatic Trade: Studies on the Political Economy of a Medieval Network Organisation*, Frankfurt/M. [u.a.] 2016; ROLF HAMMEL-KIESOW, *Die Hanse*, München 2000; DON HARRELD (Hg.), *A Companion to the Hanseatic*

League (Brill's Companions to European History 8), Leiden, Boston 2015; CARSTEN JAHNKE, Die Hanse, Stuttgart 2014; ANGELO PICHIERRI, Die Hanse – Staat der Städte. Ein ökonomisches und politisches Modell der Städtevernetzung (Raum und Gesellschaft 10), Opladen 2000; ERNST PITZ, Bürgereinung und Städteeinung. Studien zur Verfassungsgeschichte der Hansestädte und der deutschen Hanse (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte 52), Köln [u.a.] 2001; STEPHAN SELZER, Die mittelalterliche Hanse (Geschichte kompakt), Darmstadt 2010; HORST WERNICKE, Die Städtehanse, 1280–1418. Genesis – Strukturen – Funktionen (Abhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte 22), Weimar 1983.

Roebert, Sebastian

### **Einführung in das Historische Arbeiten (Seminar)**

a) Mo. 09:15–10:45 Uhr GWZ, H4.215, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

b) Mi. 09:15–10:45 Uhr GWZ, H4.215, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Beginn: 21./23.10.2024

*Modul: 03-HIS-0101*

Unter Bezugnahme auf die Vorlesung werden im Seminar propädeutische Techniken und Methoden des historischen Arbeitens geübt, um grundlegende Kompetenzen zu üben und eine Orientierung für das Studium der Geschichtswissenschaft zu vermitteln. Auf diese Weise sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage zum eigenständigen kritischen Umgang mit Quellen und Literatur versetzt werden. Die verschiedenen Techniken und Zugänge werden am Beispiel Karls des Großen und seiner Regierungszeit sowie der zu diesem Thema überlieferten Quellen geübt.

Literatur: FRIEDRICH BECK und ECKART HENNING (Hrsg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln-Weimar-Wien 2012; HANS-WERNER GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl. Stuttgart 2014; ESTELLA KÜHMSTEDT, Klug recherchiert für Historiker, Göttingen 2013; MARIA RHODE und ERNST WAWRA (Hrsg.), Quellenanalyse. Ein epochenübergreifendes Handbuch für das Geschichtsstudium, Paderborn 2020.

Roebert, Sebastian

**Quellen zu den geographischen Entdeckungen im späten Mittelalter (Seminar)**

Mo. 11:15–12:45 Uhr      Raum wird bekanntgegeben

*Modul: 03-HIS-0235*

Asien – Afrika – Amerika: Aus verschiedenen Gründen bereisten ab dem 13. Jahrhundert europäische Reisende andere Kontinente und hinterließen Berichte über ihre Fahrten, die im Vergleich zu den bisherigen Reisebeschreibungen qualitativ neuartige Informationen beinhalteten. Zunächst bedingt durch die mongolische Expansion suchten verschiedene europäische Herrscher ab der Mitte des 13. Jahrhunderts den Kontakt zu außereuropäischen Mächten, um mit diesen eine Allianz gegen die muslimischen Kräfte zu schließen. Nicht zuletzt infolge der damit verbundenen Gesandtschaften sowie der parallel durchgeführten Missionsreisen, aber auch durch Handelskontakte gelangte verstärkt neues geographisches und ethnographisches Wissen nach Europa. Ab dem 14. und 15. Jahrhundert intensivierten sich die Bestrebungen, neue Seewege zu erschließen, was zu den Entdeckungen in Afrika, Asien und schließlich Amerika führte und schlußendlich das Weltbild revolutionierte. Im Seminar werden einerseits das geographische Wissen sowie andererseits die Entdeckungen und ihre Rahmenbedingungen anhand der Quellen analysiert. Zudem greift die Veranstaltung die Forschungen zum Thema auf und diskutiert diese exemplarisch.

Literatur: ANNA-DOROTHEE VON DEN BRINCKEN, *Fines Terrae. Die Enden der Erde und der vierte Kontinent auf mittelalterlichen Weltkarten* (MGH Schriften 36), Hannover 1992; EVELYN EDSON, EMILIE SAVAGE-SMITH und ANNA-DOROTHEE VON DEN BRINCKEN, *Der mittelalterliche Kosmos. Karten der christlichen und islamischen Welt*, Darmstadt 2005; BRIGITTE ENGLISCH, ... *navigemus contra plagam occidentalem ad insulem que dicitur terra repositionis. Die Entdeckung Amerikas aus dem Weltbild des Mittelalters* (Paderborner Universitätsreden 81), Paderborn 2002; FOLKER REICHERT, *Erfahrung der Welt. Reisen und Kulturbegegnung im späten Mittelalter*, Stuttgart 2001; RUDOLF SIMEK, *Erde und Kosmos im Mittelalter. Das Weltbild vor Kolumbus*, München 1992.

Rücker, Michaela/Kühne, Hartmut

**Die Epochen der Alten Geschichte und des Mittelalters (Vorlesung)**

Mi. 15:15–16:45 Uhr      HS 3, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 03-HIS-0101*

Die Studierenden werden in der Vorlesung mit zentralen Ereignissen, wesentlichen Entwicklungstendenzen und grundlegenden Begriffen der Geschichte der Antike und des Mittelalters vertraut gemacht. Der chronologische Rahmen der Vorlesung umfasst dabei die griechisch-römische Antike von ca. 500 v. Chr. bis ins 1. Jh. n. Chr. sowie das europäische Mittelalter von der Spätantike bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts. Anhand von ausgewählten Personen oder wichtigen historischen Daten erhalten die Studierenden einen Einblick in epochenspezifische Forschungsansätze und -methoden.

Literatur: Hinweise zu Literaturangaben erfolgen in den Lehrveranstaltungen.

Rühlmann, Luisa/Sembdner, Alexander

**Einführung in das Historische Arbeiten (Seminar)**

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 428, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 03-HIS-0101*

Im Seminar erarbeiten wir die unverzichtbaren Methoden wissenschaftlichen Arbeitens anhand einzelner Fallbeispiele zur Alltags- und Kulturgeschichte, die beispielsweise die Bereiche Krieg, Religion, Wohnen und Bildung umfassen. Den Mittelpunkt der Untersuchungen bilden die mitteldeutschen Großstädte Leipzig und Magdeburg in der Frühen Neuzeit (16.–18. Jh.). Die Gewinnung von praktischen Kenntnissen zur Quellen- und Literaturrecherche und deren kritische Überprüfung stehen dabei ebenso im Fokus wie die Ausarbeitung eigener wissenschaftlicher Fragestellungen.

Literatur: Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.

Schmidt, Maike

**Einführung in das Historische Arbeiten (Seminar)**

Di. 17:15–18:45 Uhr SR 302, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 03-HIS-0101*

Das Seminar führt anhand der Themen Protest und Widerstand an die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden im Fach Geschichte heran. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf der Epoche der Frühen Neuzeit (ca. 1500–1800), die eine ganze Bandbreite an Formen kollektiver Widerständigkeit aufweist – von lokal begrenzten Unruhen bis zu großen Revolutionen. Sie erwerben erste praktische Erfahrungen im Umgang mit Forschungsliteratur (bibliographische Recherche, Zitation, Lesetechniken und Organisation von Wissen) und üben den Umgang

mit historischen Quellen. Sie lernen Problemstellungen und Konzepte des Fachs (z.B. zu den Ursachen und dem öffentlichen Charakter frühneuzeitlicher Aufstände) kennen und erproben in diesem Zusammenhang die selbständige Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen. Behandelt wird auch die mündliche und schriftliche Präsentation von Forschungsergebnissen.

Literatur: BUDDE, GUNILLA/FREIST, DAGMAR/GÜNTHER-ARNDT, HILKE (Hg.): Geschichte. Studium–Wissenschaft–Beruf, Berlin 2008; ECKERT, GEORG/BEIGEL, THORSTEN: Historisch Arbeiten. Handreichung zum Geschichtsstudium, Göttingen 2019; SCHMALE, WOLFGANG: Art. „Revolte“ und „Widerstand“, in: Enzyklopädie der Neuzeit, hrsg. von FRIEDRICH JAEGER, Bd. 1-16, Stuttgart 2005-2012.

Schmidt, Maïke

### **Höfische Jagd in der Frühen Neuzeit: Praktiken und Probleme (Seminar)**

Mi. 13:15–14:45 Uhr      SR 427, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 03-HIS-0206*

Herrschaftliche Jagdpraktiken wurden von der historischen Forschung lange Zeit als belanglose Vergnügungen im Rahmen des höfischen Festkanons abgetan. Durch das gesteigerte Interesse an der höfischen Umwelt und an den Lebensbedingungen von Tieren bei Hofe hat sich dieser Blick mittlerweile grundlegend gewandelt. Jagd war erwiesenermaßen nicht nur ein Politikum, über das sich Herrschaft ausüben und die Vorrangstellung des Adels festigen ließ. Jagdausübung hatte auch weitreichende ökologische und soziale Folgen – insbesondere die stark ritualisierten Hofjagden, für die ganze Landschaften umgestaltet und Überpopulationen erzeugt wurden. Entsprechend gerieten herrschaftliche Jagden in eine konfliktträchtige Konkurrenz zu anderen Formen der Flächennutzung wie etwa der Landwirtschaft. Im Seminar widmen wir uns Jagdpraktiken und der Ko-Präsenz von Tierhelfern (Hunde, Greifvögel) an den europäischen Fürstenhöfen der Frühen Neuzeit sowie den daraus resultierenden Problemen. Zunächst betrachten wir die unterschiedlichen Jagdtechniken und die dafür erforderlichen Ressourcen. Danach erschließen wir uns anhand regionaler Fallbeispiele die ökologischen und sozialen Folgen von Hofjagden sowie damit einhergehende Widerstände.

Literatur: SCHORN-SCHÜTTE, LOUISE: Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit. Studienhandbuch 1500-1789, Stuttgart 2012; RÖSENER, WERNER: Die Geschichte der Jagd, Darmstadt 2004; SELTER, BERNWARD et al.: Art. „Jagd“ und „Wildtiere“, in: Enzyklopädie der Neuzeit, hg. von FRIEDRICH JAEGER, Bd. 1-16, Stuttgart 2005-2012.



Schmidt-Funke, Julia

**Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit (Kolloquium)**

Mo. 17:15–18:45 Uhr      GWZ, H4.215, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig/  
LeipzigLab, Vortragsraum, Straße des 17. Juni 2,  
04107 Leipzig

*Modul: 03-HIS-0305*

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsvorhaben und laufende Abschlussarbeiten zur Geschichte der Frühen Neuzeit vorgestellt und neue Forschungsansätze diskutiert. Es richtet sich an Studierende aller Fachsemester mit einem vertieften Interesse an der Epoche sowie an Promovierende und PostDocs. Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Geschichte der Frühen Neuzeit schreiben möchten, werden gebeten, sich frühzeitig zur Themen- und Terminabsprache zu melden. Bei Belegung des Kolloquiums als Lehrveranstaltung ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Für einen Besuch der im Rahmen des Kolloquiums stattfindenden Vorträge ist hingegen keine Anmeldung nötig – Interessierte sind herzlich willkommen. Einzelne Sitzungen werden zu einem abweichenden Termin stattfinden; das Vortragsprogramm wird zu Semesterbeginn auf der Homepage der Professur veröffentlicht.

Einschreibung: siehe zentraler Termin, persönliche Anmeldung, anschließend Einschreibung über Tool.

Schmidt-Funke, Julia

**Verflochtene Anthroposphären. Frühneuzeitliche Umweltgeschichte in globaler Perspektive (Seminar)**

Di. 11:15–12:45 Uhr      GWZ, H4.215, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

*Module: 03-HIS-0421, 03-HIS-0435*

Mit der im 15. Jahrhundert einsetzenden europäischen Expansion ging von Beginn an die Nutzung und Ausbeutung natürlicher Ressourcen einher. Pflanzen, Tiere und Bodenschätze, Gewässer und Böden wurden von den Europäern auf ihre ökonomische Verwertbarkeit geprüft, genutzt und umgestaltet. Angestoßen wurde ein teils intendierter, teils unintendierter globaler Transfer von Lebewesen (Pflanzen, Tieren, Mikroorganismen). In vielen Weltregionen führten die Folgen der europäischen Expansion daher zu ökologischen Veränderungen, teils auch zu gravierenden Umweltproblemen. Im Seminar werden zunächst Konzepte globaler Umweltgeschichte erarbeitet, bevor die politischen, sozioökonomischen und kulturellen Grundlagen kolonialer Naturaneignung thematisiert werden.

tisiert werden. In Form von Referaten werden dann einzelne Fallbeispiele behandelt, darunter der karibisch-brasilianische Zuckerrohranbau, der Silberbergbau in Potosi, das Wassermanagement in der javanische Planstadt Batavia und in Mexiko-Stadt oder die Pelztierjagd in Nordamerika und Sibirien.

Literatur: EDMUND BURKE (Hg.), *The Environment and World History*, Berkeley 2009; JOHN ROBERT MCNEILL, *A Companion to Global Environmental History*, Chichester 2012; STEPHEN MOSLEY, *The Environment in World History*, London 2010; JOHN RICHARDS, *The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World*, Berkeley 2003; FRANK UEKÖTTER, *Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt*, Frankfurt 2020.

Schmidt-Funke, Julia

**Umwelt – Mitwelt – Anthroposphären. Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)**

Mi. 11:15–12:45 Uhr      HS 6, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 03-HIS-0206, 03-HIS-0421, 03-HIS-0435, 04-072-1026*

Die gravierenden globalen Umweltprobleme der Gegenwart haben in den letzten Jahren zu einem verstärkten Interesse an der Umweltgeschichte geführt. Fragen, wann bestimmte Entwicklungen begannen oder welche alternativen Konzepte es in der Vergangenheit gab, liegen angesichts der Unumkehrbarkeit vieler Prozesse, etwa des Klimawandels, des Artensterbens oder des Flächenverbrauchs, auf der Hand. Einfache Antworten liefert die Geschichte aber nicht, und entgegen landläufiger Vorstellungen war früher nicht alles besser. Die Vorlesung wird zentrale Aspekte der Mensch-Natur-Beziehungen in der Frühen Neuzeit behandeln und die jeweils damit verbundenen Zugänge und Forschungsfelder beleuchten.

Literatur: ANDREW C. ISENBERG (Hg.), *The Oxford Handbook of Environmental History*, Oxford 2014; MARTIN KNOLL, REINHOLD REITH (Hg.), *An Environmental History of the Early Modern Period. Experiments and Perspectives*, Wien 2014; REINHOLD REITH, *Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit*, München 2011; JOHN RICHARDS, *The Unending Frontier. An Environmental History of the Early Modern World*, Berkeley 2003; FRANK UEKÖTTER, *Im Strudel. Eine Umweltgeschichte der modernen Welt*, Frankfurt 2020.

Sembdner, Alexander

**Mitteldeutsche Domkapitel aus der Perspektive von Inschriften (13.-16. Jahrhundert) (Seminar)**

Do. 17:15–18:45 Uhr      GWZ, H4.215, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

*Modul: 03-HIS-0205*

Die Erforschung der Domkapitel des Reiches bildet seit mehr als einem Jahrhundert eine feste Säule der Mediävistik. Im Seminar wird diese besondere Form der Klerikergemeinschaft schwerpunktmäßig anhand der inschriftlichen Überlieferung betrachtet (z. B. Gedächtnismale, Glocken, Stiftungs- oder Weiheinschriften) und folglich in einen historischen Kontext eingeordnet. Im Fokus stehen die mitteldeutschen Domkapitel Halberstadt, Magdeburg, Meißen, Merseburg und Naumburg. Was sind Inschriften und wie gestaltete sich die inschriftliche Praxis in Mitteldeutschland; wie ergänzen sich inschriftliche Texte und Quellen des Schreibbetriebs, welche Information bieten sie exklusiv; wo liegen die Grenzen für die historische Bewertung? Eine eintägige Exkursion zu einem der genannten Orte ist bei entsprechendem Interesse möglich.

Literatur: GUY P. MARCHAL, Was war das weltliche Kanonikerinstitut im Mittelalter? Dom- und Kollegiatstifte: Eine Einführung und eine neue Perspektive, in: *Revue d'histoire ecclésiastique* 94 (1999), S. 761-807, 95 (2000), S. 7-53; 100 Jahre *Germania Sacra*. Kirchengeschichte schreiben vom 16. bis zum 21. Jahrhundert, hg. v. HEDWIG RÖCKELEIN (Studien zur *Germania Sacra*, NF 8), Berlin 2018; *Die Deutschen Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit*, Bd. 6, 11, 75, 108, 113 (1959-2023); [www.inschriften.net](http://www.inschriften.net).

Sinkevych, Nataliia

**Erfundene Traditionen der Orthodoxen Kirchen im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne (Seminar)**

Mi. 15:15–16:45 Uhr      SR 315, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 03-HIS-0431, 03-HIS-0432*

Im Seminar wird die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit, zur kritischen Quellenarbeit sowie zur Auseinandersetzung mit der Fachliteratur vertieft. Zudem wird die mündliche wie die schriftliche Erarbeitung und Präsentation einzelner Problemkomplexe sowie ihre Diskussion eingeübt. Im Fokus stehen kulturelle und soziale Veränderungsprozesse im südöstlichen und östlichen Europa der (Früh)Moderne, die alte kirchliche Traditionen veränderten und gleichzeitig den Bedarf an neuen Traditionen erzeugten, die mit den neuen religiösen, politischen und intellektuellen Konkurrenzen mithalten

konnte. Somit wird der Prozess der „Erfindung“ kirchlicher historiographischer, hagiographischer und polemischer Traditionen analysiert, der sich mit Hilfe von rhetorischen Vorgehensweisen und narrativen Konstruktionen hinter der Rückkehr zum „Altertum“ und den Urquellen verdeckte.

Literatur: HOBBSAWM, ERIC / RANGER, TERENCE, *The invention of tradition*, Cambridge 1983; BLÜCKERT, KJELL, *The Church as Nation: A Study in Ecclesiology and Nationhood*, Frankfurt am Main 2000 (European University Studies Series XXIII / Theology 697); BREMER, THOMAS, *Ekklesiale Struktur und Ekklesiologie in der Serbischen Orthodoxen Kirche im 19. und 20. Jahrhundert*, Würzburg 1992 (Das östliche Christentum N. F. 41); BRUSANOWSKI, PAUL, *Über die Änderungen der Bistumsgrenzen der Rumänisch-Orthodoxen Metropolitanprovinzen Siebenbürgen und Banat (16.–21. Jahrhundert)*, in: *Ostkirchliche Studien* 61 (2012), S. 210–244; BRYNER, ERICH, *Die Ostkirchen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert*, Leipzig 1996 (Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen III/10); BUCHENAU, KLAUS, *Orthodoxie und Katholizismus in Jugoslawien 1945–1991: Ein serbisch-kroatischer Vergleich*, Wiesbaden 2004; DÖPMANN, HANS-DIETER, *Kirche in Bulgarien von den Anfängen bis zur Gegenwart*, München 2006 (Bulgarische Bibliothek Reihe I, N. F. 11); KEUL, ISTVÁN (Hg.), *Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa*, Berlin 2005 (Religions- und Kulturgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa 11); MAKRIDES, VASILIOS (Hg.), *Religion, Staat und Konfliktkonstellationen im orthodoxen Südosteuropa*, Frankfurt am Main 2005 (Erfurter Studien zur Kulturgeschichte orthodoxen Christentums 1); MAKRIDES, VASILIOS, *Orthodoxie, griechische Ethnie und Nation, griechischer Nationalstaat und Nationalismus*, in: ISTVÁN KEUL (Hg.): *Religion, Ethnie, Nation und die Aushandlung von Identität(en): Regionale Religionsgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa*, Berlin 2005, S. 67–92; NÉMETH, THOMAS / SYNEK, EVA, *Zur Kulturträgerschaft der Orthodoxen und der Griechisch-katholischen Kirche*, in: HELMUT RUMPLER u.a. (Hg.): *Die Habsburgermonarchie 1848–1918*, vol. 10 (im Erscheinen); SINKEVYCH, NATALIA, *Reußische kirchliche Tradition auf der Suche nach ihrem Weg*, in: *Religion und Gesellschaft in Ost und West*, 48 Jahrgang, 1/2020, S. 27-29.

Sinkevych, Natalia

**Einführung in das Historische Arbeiten: Religiöse Erinnerungsfiguren der Osteuropäischen Geschichte in Mittelalter, Frühmoderne und Moderne (Seminar)**

Mi. 17:15–18:45 Uhr

SR 326, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 03-HIS-0101*

Mit dem Beispiel von Erinnerungsfiguren in der Osteuropäischen Geschichte gewinnen die Studierenden einen Überblick in Forschungsansätze und -methoden der Geschichte des Mittelalters, der Frühneuzeit und der Gegenwart. Durch die Analyse von Quellen werden sie Verständnis für eine historisch-wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise entwickeln. Zudem sollen sie ein Bewusstsein für Fragestellungen und Ansätze des Forschungsparadigmas von Erinnerungsorten (Pierre Nora) entwickeln. Mündliche Präsentation, Umgang mit Paraphrasen, Zitaten und Fußnoten, Schreiben von Exzerpten, Exposé und schließlich der Konzeption einer Hausarbeit werden im Seminar geübt.

Literatur: BRANDT, JULIANE, The Secularized Cult of St Stephen in Modern Hungary, in: STANISLAV, J. KIRSCHBAUM (Hg.), Central European History and the European Union: The Meaning of Europe (=Studies in Central and Eastern Europe), Basingstoke 2007, S. 63-80; ECKERT GEORG / BEIGEL THORSTEN, Historisch Arbeiten: Handreichung zum Geschichtsstudium, Göttingen 2018; FREYTAG NILS / PIERETH WOLFGANG: Kursbuch Geschichte, Paderborn 2011; LENHOFF, GAIL, The martyred princes Boris and Gleb: A Socio-Cultural Study of the Cult and the Texts, Columbus, Ohio 1989; MILLER, DAVID B., Saint Sergius of Radonezh, His Trinity Monastery, and the Formation of the Russian Identity, DeKalb Ill. 2010; NILS, HOLGER PETERSEN, Introduction, in: NILS HOLGER PETERSEN u. a. (Hg.): Symbolic Identity and the Cultural Memory of Saints, Newcastle-upon-Tyne 2018, S. 1-20; ROHDEWALD, STEFAN, Medium unierter konfessioneller Identität oder polnisch-ruthenischer Einigung? Zur Verehrung Josafat Kuncevycs im 17. Jahrhundert, in: YVONNE KLEINMANN (Hg.), Kommunikation durch symbolische Akte: Religiöse Heterogenität und politische Herrschaft in Polen-Litauen, Stuttgart 2010; ROHDEWALD, STEFAN, Sacralizing the Nation through Remembrance of Medieval Religious Figures in Serbia, Bulgaria and Macedonia, Leiden/Boston 2022; SINKEVYCH, NATALIIA / TKACHUK, VITALII, Heilige der Alten Rus' im ukrainischen Diskurs von der Frühneuzeit bis zur Gegenwart, in: Historische Mitteilungen 33 (2022): Ukraine und Ukrainische Geschichte unter Beschuss. Historische Perspektiven im transepochalen und transregionalen Zugriff, STEFAN ROHDEWALD (guest ed.), S. 131-154; TŘEŠTÍK, DUŠAN, Die dynastischen Heiligen und Landespatrone: Wenzel, Ludmilla und Adalbert. in: ALFRED WIECZOREK / HANS-MARTIN HINZ (Hg.): Europas Mitte um 1000. Beiträge zur Geschichte, Kunst und Archäologie 2. Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt, Stuttgart 2000, S. 834–838.

Wiegand, Peter

### **Aktenkunde der frühen Neuzeit (Seminar)**

Mo. 11:15–4:45 Uhr SR 304, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Beginn: 14.10.2024, 14-tägig

*Modul: 03-HIS-0261*

Auch wenn die alte Prozessmaxime (‘Was nicht in den Akten steht, ist nicht in der Welt’) in den Geschichtswissenschaften nicht gilt – Akten sind eine der wichtigsten Quellengattungen der frühen Neuzeit. Historikerinnen und Historiker müssen sie nicht nur lesen, sondern ihnen auch versteckte Informationen entlocken können: Wie haben die Behörden des Ancien Régime gearbeitet, und wer hat administrative Entscheidungen tatsächlich getroffen? Anhand von Originalquellen aus sächsischen Archiven wird das Seminar eine grundwissenschaftliche Einführung in aktenkundliche Methoden und die Typologie des Aktenschriftguts geben. Dabei haben die Teilnehmer die Gelegenheit, ihre – idealerweise schon vorhandenen – paläographischen Kenntnisse zu vertiefen und Routine im Transkribieren handschriftlicher Dokumente des 16. bis 19. Jahrhunderts zu gewinnen. Das Übungsmaterial wird online bereitgestellt. Einzelne Sitzungen können nach Vereinbarung digital stattfinden.

Literatur: JÜRGEN KLOOSTERHUIS, Amtliche Aktenkunde der Neuzeit. Ein hilfswissenschaftliches Kompendium, Archiv für Diplomatik 45 (1999) S. 465–563 auch unter <https://gsta.preussischer-kulturbesitz.de/nutzung/arbeitshilfen/amtliche-aktenkunde-der-neuzeit/>; MICHAEL HOCHEDLINGER: Aktenkunde. Urkunden- und Aktenlehre der Neuzeit, München 2009; GERHARD SCHMID, Akten, in: FRIEDRICH BECK/ECKART HENNING (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl. Köln u. a. 2012, S. 89–124; HOLGER BERWINKEL, Aktenkunde. Aktenlesen als Historische Hilfswissenschaft (Blog), <https://aktenkunde.hypothes.es.org/>.

## **Klassische Philologie**

Burg, Anna-Luisa

### **Intersektionalität in der byzantinischen Literatur (Übung)**

Mo. 13:15–14:45 Uhr GWZ, H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Beginn: 21.10.2024

*Modul: 04-015-1008*

Grossardt, Peter

**Lektüre: Ausonius, Mosella; Rutilius Claudius Namatianus, De reditu suo sive Iter Gallicum (Seminar)**

Do. 09:15–10:45 Uhr      GWZ, H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Beginn: 24.10.2024

*Modul: 04-015-1005*

Reisegedichte sind in der lateinischen Tradition zunächst vor allem eine Angelegenheit der Satire mit den berühmten Beispielen des ‚Iter Siculum‘ des Lucilius und des ‚Iter Brundisinum‘ des Horaz. Das Genre erfährt aber eine Wiederbelebung in der Spätantike mit einer Hervorhebung des regionalen Kontexts insbesondere Galliens und deutet damit auch schon auf das Mittelalter voraus. Die zwei bekannten Beispiele, denen wir uns in dieser Lektüre zuwenden wollen, sind die ‚Mosella‘ des Ausonius und das Gedicht ‚De reditu suo sive Iter Gallicum‘ des Rutilius Claudius Namatianus. Dabei sind durchaus Unterschiede zu beobachten, da Ausonius die eigentliche Reiseschilderung relativ knapp hält und dafür die Mosel einer eingehenden Ekphrasis unterzieht, während Rutilius im Stil eines Periplous eine Küstenreise zu Schiff schildert, aber in mannigfaltigen kleinen Exkursen auf bemerkenswerte Örtlichkeiten oder Ereignisse auf dem Festland eingeht. Gemeinsam ist beiden Texten aber das hohe literarische Niveau und damit die Einfügung in die klassische Dichtungstradition Roms. Der Kurs ist neben den regulären Teilnehmern des Moduls auch für sonstige Interessenten geöffnet. Diese mögen sich bitte noch vor Semesterbeginn beim Dozenten melden. Die erste Sitzung wird am 24.10. stattfinden. Die relevanten Texte werden den angemeldeten Teilnehmern rechtzeitig zugehen

Kolovou, Foteini

**Kritoboulos von Imbros und die Eroberung von Konstantinopel (1453) (Seminar)**

Mi. 13:15–14:45 Uhr      GWZ, H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Beginn: 23.10.2024

*Modul: 04-015-1008*

Kolovou, Foteini

**Das byzantinische Jahrtausend (4.–15. Jh.) (Vorlesung)**

Mi. 17:15–18:45 Uhr GWZ, H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Beginn: 23.10.2024

*Module: 04-015-1001, 04-025-1002*

Kolovou, Foteini

**Lektüre und Interpretation ausgewählter byzantinischer Texte (Übung)**

Do. 13:15–14:45 Uhr GWZ, H3.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Beginn: 24.10.2024

*Module: 04-015-1008, 04-015-1010*

<b>Kunstgeschichte</b>
------------------------

Gebhardt, Johannes

**Teuflich. Dimensionen des Bösen in der religiösen Kunst der Frühen Neuzeit (Seminar)**

Mi. 09:15–10:45 Uhr SR 14, Wünschmanns Hof, Dittrichring 18–20,

Beginn: 23.10.2024 04109 Leipzig

*Module: 03-KUG-0402, 03-KUG-1202*

Die Faszination für Darstellungen des Bösen hat Konjunktur – das zeigte jüngst die Ausstellung ‚Tod und Teufel. Faszination des Horrors‘ im Düsseldorfer Museum Kunstpalast. Dimensionen des Bösen nehmen seit jeher einen festen Bestandteil in den Glaubensvorstellungen unterschiedlicher Religionen ein. Im Christentum ist es der Teufel, durch den sich das Böse manifestiert. Vor allem in der Frühen Neuzeit vermögen es Künstler:innen, der Gestalt des Teufels in immer fantasievolleren Bildfindungen Ausdruck zu verleihen: Als animalisches Wesen oder als monströser Hybrid zwischen Mensch und Tier zählt die Gestalt des Teufels zu einem der faszinierendsten und zugleich furchteinflößendsten Bildmotive christlicher Ikonografie. Auf Altargemälden stiftet der Widersacher Gottes Gläubige zur Sünde an oder verführt Heilige, sich vom wahren Glauben abzuwenden. Auf monumentalen Freskenzyklen in Kirchen regiert er in Darstellungen des Weltgerichts und der Hölle gemeinsam mit seinen dämonischen Handlangern über die verdammten Seelen. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Überblick zur Präsenz des Teufels in der religiösen Kunst der



Frühen Neuzeit zu geben. Im Fokus stehen dabei klassische Sujets mit Kunstwerken von Hieronymus Bosch oder Jan van Eyck, aber auch bisher im kunsthistorischen, eurozentrischen Kanon weniger beachtete Darstellungen aus den spanischen Vizekönigreichen Peru und Neuspanien.

Literatur: Wird im Semester bekannt gegeben.

Horsch, Nadja

### **Überblicksvorlesung I (Vorlesung)**

Mi. 15:15–16:45 Uhr      HS 1, Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8–10,

Beginn: 23.10.2024      04109 Leipzig

*Module: 03-GSD-KUN01, 03-KUN-GS05, 03-KUN-GYMS01, 03-KUP-0101*

Im Zentrum der als Überblick angelegten Vorlesung stehen wesentliche Phasen und Erscheinungsformen der Kunstgeschichte sowie die daraus resultierenden Forschungsfragen für Bildkünste (Malerei, Plastik, Grafik), Architektur und Urbanistik im Zeitraum von der Antike bis zum Barock. Neben Objektkenntnissen werden ein Überblick über unterschiedliche wissenschaftliche Positionen und ihre Methoden innerhalb der Kunstgeschichte vermittelt sowie Fragen nach Kanon, Kanonbildung und Kanonsturz angesprochen.

Literatur: Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

## **Musikwissenschaft**

Fuhrmann, Wolfgang

### **Musikgeschichte 1: Von der Antike bis 1400 (Vorlesung)**

Mo. 15:15–16:45 Uhr      HS 6, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 03-MUS-0200*

Die Anfänge der europäischen Musikgeschichte – falls man bei Geschichte je von „Anfängen“ sprechen kann – liegen in der griechischen Antike und im Mittelalter, zugleich vermittelt und geprägt durch römische und arabische Gelehrte. In diesen Anfängen wurden drei grundlegende Weichenstellungen getroffen, die die Musik nicht nur des Westens bis heute prägen: Ein musiktheoretisches Vokabular entstand, eine Notenschrift wurde konstruiert, die Entwicklung der Mehrstimmigkeit kam in Gang. Ohne diese ersten, höchst dynamischen Stadien unserer musikalischen Tradition wären weder Bach noch Beethoven oder die Beatles möglich gewesen; zudem bietet die Vorlesung im Überblick über mehr

als zwei Jahrtausende (von Homer bis zum Jahr 1400) historisch-anthropologische Einblicke in faszinierend fremde Zeiten.

Literatur: BLEEK, TOBIAS und MOSCH, ULRICH (Hrsg.): Musik – ein Streifzug durch 12 Jahrhunderte, Kassel 2018.

Fuhrmann, Wolfgang

**Musik und Wahnsinn (Seminar)**

Di. 11:15–12:45 Uhr SK 302, Städtisches Kaufhaus, Neumarkt 9,  
04109 Leipzig

*Modul: 03-MUS-0200*

Der „Wahnsinn“ – Verstörung, geistige Umnachtung, kreative Umdeutung der Wirklichkeit – als Abweichung von den Normen des vorgegebenen Erlebens und Handelns hat selbst eine Geschichte: Sowohl das, was man zu einer gegebenen Zeit als „Wahnsinn“ verstanden hat, als auch die gesellschaftlichen Umgangsweisen damit waren und sind höchst unterschiedlich. Die Musik hat sich zu vielen Zeiten den Wahnsinn als Thema und formbildendes Moment angeeignet – vielleicht, weil sie selbst weder Logik noch Semantik als stabiles Attribut aufweist. Die Darstellung von Wahnsinn konnte somit als besondere kompositorische Herausforderung begriffen werden. Wir konzentrieren uns auf die ältere Musikgeschichte, die Zeit von der Antike bis zum 18. Jahrhundert, besprechen die Mänaden und den *furor poeticus*, Johanna die Wahnsinnige und Carlo Gesualdo, Melancholie als musikalischen Topos und Wahnsinnsszenen in der barocken Oper sowie Reflexionen des Wahnsinns in der Literatur. Es wird aber auch Ausblicke auf die Darstellung und Verarbeitung von Wahnsinn in der Neuzeit geben: bei Donizetti und Verdi, Mussorgsky und Berg, Rihm, Holliger und Killmayer.

Literatur: FOUCAULT, MICHEL: Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft, Frankfurt a. M. 1969 (zahlreiche Neuaufl.).

Hausmann, Christiane/Georgiades, Nikolas

**Das protestantische Kantorat Nord- und Mitteldeutschlands während des 17. und 18. Jahrhunderts (Seminar)**

Do. 15:15–16:45 Uhr SK 201, Städtisches Kaufhaus, Neumarkt 9,  
04109 Leipzig

*Modul: 03-MUS-0200*

Das Kantorat ist eines der zentralen Ämter der Kirchenmusikausübung. Dieses Amt gibt es auch heute noch, doch hat es einen enormen Wandel seit Johann Schelle, Johann Sebastian Bach (beide in Leipzig) oder Georg Philipp Telemann (Hamburg) durchlaufen. Eng eingebettet in das städtische Schulwesen, aus dem es sich mancherorts im 18. Jahrhundert löste, hatte der Kantor daher nicht nur musikalische Aufgaben, sondern auch pädagogische Verpflichtungen, wie z.B. das Erteilen von Latein-Unterricht. Wie genau die verschiedenen Felder zu gewichten waren, wurde z.T. hitzig und kontrovers diskutiert.

Im Verlauf dieses Seminars soll daher das protestantische Kantorat in Nord- und Mitteldeutschland in der Zusammenwirkung mit anderen musikalischen Akteuren, wie Organisten und Stadtpfeifern, im Kontext des Schulwesens sowie der Musikpraxis betrachtet werden. Dabei werden sowohl lokale Unterschiede als auch zeitliche Veränderungen an den Anforderungen an das Amt nachvollziehbar werden.

Literatur: KÖRNDLE, FRANZ und KREMER, JOACHIM: „Kirchenmusiker‘ – Vielfalt und Wandelbarkeit kirchenmusikalischen Handelns in 2000 Jahren“, in: *Der Kirchenmusiker. Berufe – Institutionen – Wirkungsfelder*, hrsg. von KÖRNDLE, FRANZ und KREMER, JOACHIM, Laaber 2015, S. 11–38, vor allem ab S. 31; KREMER, JOACHIM: *Das norddeutsche Kantorat im 18. Jahrhundert. Untersuchungen am Beispiel Hamburgs*, Kassel u.a. 1995; GLÖCKNER, ANDREAS (Hrsg.): *Dokumente zur Geschichte des Leipziger Thomaskantorats*, Bd. 2: „Vom Amtsantritt Johann Sebastian Bachs bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts“, Leipzig 2018; SIEGELE, ULRICH: „Bachs Stellung in der Leipziger Kulturpolitik seiner Zeit“, in: *Bach-Jahrbuch* 69, 1983, S. 7–50; KREMER, JOACHIM: „Kantorat und Musikunterricht zwischen 1766 und 1815“, in: *International Review of the Aesthetics and Sociology of Music* 22/1, 1991, S. 29–46 [<https://doi.org/10.2307/837034>]; HOBOHM, WOLF u.a. (Hrsg.): *Struktur, Funktion und Bedeutung des deutschen protestantischen Kantorats im 16. bis 18. Jahrhundert. Bericht über das Wissenschaftliche Kolloquium am 2. November 1991 in Magdeburg*, Oschersleben 1997; KREMER, JOACHIM und WERBECK, WALTER (Hrsg.): *Das Kantorat des Ostseeraums im 18. Jahrhundert. Bewahrung, Ausweitung und Auflösung eines kirchenmusikalischen Amtes*, Berlin 2007.

## Philosophie

Ancillotti, Bianca

### **Die Gottesbeweise (Seminar)**

Mi. 15:15–16:45 Uhr      SR 105, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 06-003-105-3; für Seniorenstudium und Theologiestudenten geöffnet*

Die Gottesbeweise zielen darauf, Wissen über die Existenz eines metaphysisch ausgezeichneten Gegenstandes mit rein rationalen Mitteln zu rechtfertigen. Dieser Versuch führt im Zentrum vieler philosophischen Fragestellungen, die unabhängig von dem Glauben an Gott verfolgt werden können. Diese betreffen unter anderem die Natur und Grenzen der menschlichen Vernunft und des rationalen Argumentierens, die Verbindung von Denken und Welt, die Möglichkeit von Definitionen, die das Wesen eines Gegenstandes ausdrücken, die Bedeutung und logische Eigenschaften der Begriffe der Existenz, der Möglichkeit und der Notwendigkeit und die metaphysische Abhängigkeit des Endlichen und Zufälligen vom Unendlichen und Absoluten. Das Seminar wird nicht nur die klassischen Texte aus der Geschichte der Philosophie (Anselm, Thomas von Aquin, Descartes, Spinoza, Kant, Hegel) einbeziehen, sondern auch Texte aus der gegenwärtigen Philosophie (Gödel, Lewis, Plantinga), die das Problem mit modernen logischen Mitteln besprechen.

Psarros, Nikolaos

### **Der Universalienstreit (Seminar)**

Di. 15:15–16:45 Uhr SR 410, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 06-003-105; für Seniorenstudium und Gasthörer geöffnet*

Im Zentrum des Seminars und der Übung steht die Frage, ob es real existierendes Allgemeines gibt, oder ob das Allgemeine ein Resultat des Abstraktions- und Konstruktionsvermögens des menschlichen Geistes ist. Wir werden dieser Frage anhand von Texten aus der Spätantike, dem Mittelalter und der modernen Philosophie nachgehen.

Literatur: Texte zum Universalienstreit, Übers. von HANS-ULRICH WÖHLER, Berlin: Akademie-Verlag, 1994.

Schick, Stefan

### **Dante als Denker der irdischen Welt (Seminar)**

Di. 13:15–14:45 Uhr SR 324, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 06-003-410*

Dante Alighieri ist vor allem als Dichter des wohl bedeutendsten Werkes der italienischen Literatur überhaupt, der *Göttlichen Komödie*, bekannt. Doch ist dieses Werk nicht zu verstehen ohne seine philosophischen und politischen Hintergründe, v.a. den Konflikt zwischen den kaisertreuen Ghibellinen und den

papsttreuen Guelfen, infolgedessen Dante Florenz verlassen musste. Wir wollen uns deshalb zunächst mit Dantes politiktheoretischem Meisterwerk, der Monarchie, auseinandersetzen. In dieser Schrift kritisiert Dante nicht nur den päpstlichen Herrschaftsanspruch, sondern plädiert für die kaiserliche Weltherrschaft. Ausgehend von diesem Text wollen wir dann Blicke in Dantes Briefe und andere seiner Schriften werfen, in denen etwas das Widerstandsrecht der Untertanen gegen illegitime Herrschaft thematisiert wird.

Texte: Dante Alighieri: Monarchia. Studienausgabe lat.-dt., hrsg. von R. IMBACH und C. FLÜELER, Stuttgart.

Schick, Stefan

### **Anselm von Canterbury über die Freiheit und das Böse (Seminar)**

Mi. 07:30–09:00 Uhr SR 324, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 06-003-410*

Die Frage nach dem Woher des Bösen als Inbegriff des moralisch Falschen beschäftigt die Philosophie seit der Antike. Diese Frage lässt sich aber offensichtlich erst beantworten, wenn man weiß, was das Böse überhaupt ist: Ist es ein eigenständiges Prinzip, das dem Guten entgegengesetzt ist, ist es ein bloßer Mangel am Guten oder ist es eine Perversion des Guten? Nachdem der Begriff des Bösen in der Moralphilosophie lange Zeit als verschmoecktes *caput mortuum* einer überwunden geglaubten Metaphysik nur mit spitzen Fingern angefasst wurde, erleben Auseinandersetzungen mit dem Konzept des Bösen gegenwärtig wieder eine gewisse Renaissance. In diesem Seminar werden wir uns mit Texten des mittelalterlichen Denkers Anselm von Canterbury beschäftigen, die die Frage nach dem Woher des Bösen mit der Frage nach dem Charakter des freien Willens verknüpfen und sich durch eine präzise Bestimmung sowohl des Bösen als auch der Freiheit auszeichnen.

Texte: Anselm von Canterbury: De Libertate Arbitrii et alii Tractatus. Freiheitsschriften (Fontes Christiani). Herder Verlag.

Schick, Stefan

### **Religionsdialoge im Mittelalter (Ramon Llull und Nikolaus v. Kues) (Seminar)**

Do. 11:15–12:45 Uhr SR 324, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 06-003-117*

Literarisch inszenierten mittelalterlichen Religionsgesprächen wie Ramon Llulls *Disputatio* oder *De pace fidei* von Nikolaus von Kues wird in der jüngeren Forschung eine erhöhte Aufmerksamkeit zuteil. Dabei gehört es zum guten Ton, sich kritisch gegenüber der Darstellung der anderen Religionen und dem Wahrheitsanspruch der eigenen Religion in diesen fiktiven Dialogen zu äußern. Als kritischer Referenzpunkt gilt zumeist die Religionsphilosophie der Aufklärung, in deren Pathos der Anerkennung anderer Religionen sich ein neues Ethos zeige, dessen Entwicklung bestenfalls mit dem Mittelalter anhebe, sich jedoch erst in ihr vollende. Anhand eines Vergleichs zweier literarisch inszenierter Religionsgespräche im Mittelalter soll deshalb in dieser Veranstaltung untersucht werden, wodurch sich in diesen Diskussionen Gründe überhaupt als objektive Gründe auszeichnen können.

Literatur: Ramon Llull: Das Buch vom Heiden und den drei Weisen, hg. THEODOR PINDL. Reclam, Stuttgart; Nikolaus von Kues: *De pace fidei* <https://cusanus-portal.de/content/werke.php?werk=15>

## Romanistik

Búa Carballo, Carlos

### **Sprachgeschichte der Iberischen Halbinsel im Spiegel der Ortsnamen (Übung)**

Mo. 09:15–10:45 Uhr SR 224, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 04-SPA-2702, 04-028-1707, 04-POR-2902*

In diesem Kurs werden wir eine große Auswahl von Ortsnamen der Iberischen Halbinsel aus verschiedenen Epochen untersuchen, die uns wertvolle Informationen über die in verschiedenen Gebieten und zu verschiedenen Zeiten der Geschichte dieses Gebiets gesprochenen Sprachen liefern. Die Hauptthemen werden folgende sein: die vorlateinische Toponymie, die lateinische Toponymie aus der Römerzeit, die Toponymie mit suebisch-westgotischer Onomastik, die arabische Toponymie, die mozarabische Toponymie und schließlich die modernen Konflikte im Zusammenhang mit der Toponymie (Kastilisierung der galicischen, baskischen und katalanischen Ortsnamen; Portugiesisierung der mirandesischen Toponymie; Wiederherstellung und Reoffizialisierung der ursprünglichen Form der kastilisierten und portugiesisierten Ortsnamen).

Búa Carballo, Carlos

**Die Sprache der mittelalterlichen galicisch-portugiesischen Lyrik  
(Seminar)**

Di. 09:15–10:45 Uhr      SR 113, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 04-POR-2902*

Nach einer kurzen Einführung in die mittelalterliche galicisch-portugiesische Sprache werden wir eine Auswahl von Texten aus ihrem reichhaltig erhaltenen poetischen Korpus übersetzen und aus linguistischer Sicht kommentieren. Die Ziele des Kurses sind sowohl das synchrone Erlernen dieser poetischen Sprache als auch die Vertiefung der Kenntnisse über die wichtigsten besonderen und charakteristischen Veränderungen (hauptsächlich phonetischer und morphologischer Art), die vom Lateinischen zum Galicisch-Portugiesischen sowie vom Galicisch-Portugiesischen zum modernen Galicisch und Portugiesisch stattfanden.

Endruschat, Annette

**Merkmale des Altspanischen anhand ausgewählter Textbeispiele  
(Seminar)**

Do. 09:15–10:45 Uhr      SR 301, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 04-007-1705, 04-007-1715*

In der Lehrveranstaltung soll der Sprachwandel am Beispiel des Spanischen verdeutlicht werden. Unser zeitlicher Schwerpunkt liegt auf der Epoche des Altspanischen (1200–1450); es soll aber auch ein Blick auf frühere Ausprägungen des mittelalterlichen Iberoromanischen geworfen werden, die durch Dokumente aus dem 9. bis 11. Jahrhundert dokumentiert sind. Dabei soll es zum einen um lautliche, morphosyntaktische und lexikalisch-semantische Veränderungen gehen, die das Iberoromanische von seiner lateinischen Basis entfernt haben. Zum anderen wollen wir die außersprachlichen Umstände beleuchten, die zur Verschriftlichung der Volkssprache und zur allmählichen Standardisierung des Altkastilischen geführt haben; auch der Beitrag von Kontaktsprachen (Substrate, Superstrate und Adstrate) soll beleuchtet werden. Dazu werden wir ausgewählte Textbeispiele (*El Cid*, *Conde Lucanor*, *Libro de Buen Amor*, *Libro de Alexandre*) lesen, analysieren und ins Deutsche übersetzen.

Grübl, Klaus

## **Interpunktion und Satzbegriff in der Geschichte des Französischen (Seminar)**

Mi. 13:15–14:45 Uhr      SR 407, Straße des 17. Juni 2, 04107 Leipzig

*Module: 04-FRA-2602, 04-027-1607*

Mit dem Aufkommen der Grammatiken romanischer Sprachen in der Frühen Neuzeit beginnt ein bis heute andauerndes Ringen um Satzdefinitionen. Dabei haben neben semantischen und pragmatischen Konzepten (Propositionen, Illokutionen) stets auch formale Kriterien (Vollständigkeit, relative Selbständigkeit, Präsenz einer finiten Verbform) eine wichtige Rolle gespielt.

Im schriftlichen Medium ist die Interpunktion das Mittel schlechthin, um syntaktische Binnen- oder Außengrenzen zu markieren. Allerdings erweisen sich die Interpunktionsnormen, die seit dem Spätmittelalter in der romanischen Schriftlichkeit zur Anwendung kommen, als historisch sehr variabel. Selbst in den Standardsprachen des 19. und 20. Jahrhunderts sind noch interessante Veränderungen des Zeichengebrauchs zu beobachten, deren grammatische, stilistische oder expressive Funktionen es im Einzelnen zu ergründen gilt. Dass jedenfalls semantische oder pragmatische Satzwertigkeit keineswegs mit syntaktischer Satzformigkeit einhergehen muss, zeigt nicht zuletzt der bisweilen anarchisch anmutende Einsatz von traditionellen, aber auch neuartigen Interpunktionszeichen (etwa Emojis) in der digitalen Schriftlichkeit des 21. Jahrhunderts. In diesem Seminar wollen wir uns einen Überblick über die Geschichte der Interpunktion im Französischen verschaffen – von der mittelalterlichen Manuskriptkultur über das Zeitalter des Buchdrucks bis hin zur heutigen computervermittelten Schriftlichkeit. Wir beginnen mit einer Bestandsaufnahme der aktuell gültigen Interpunktionsregeln und werden diese sodann, anhand von ausgewählten historischen Beispielen und anhand unterschiedlicher Textsorten, mit den normativen Vorgaben und dem tatsächlichen Gebrauch in früheren Epochen vergleichen. Dabei versuchen wir Beschreibungsansätze aus verschiedenen linguistischen Teildisziplinen zusammenzuführen (Syntax, Informationsstruktur, Schriftlinguistik, Textlinguistik, Philologie, Medienlinguistik), um so die historische Interdependenz von medialen Grundlagen, grammatischen Merkmalen und stilistischen Faktoren genauer zu bestimmen.



Grübl, Klaus

**Altfranzösische Lektüre und historische Grammatik für Fortgeschrittene  
(Seminar/Übung)**

Mi. 17:15–18:45 Uhr      GWZ, H1.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

*Module: 04-FRA-2602, 04-027-1607, 04-FRA-2606, 04-027-1611*

Im Zentrum des Kurses stehen die Übersetzung und der sprachwissenschaftliche Kommentar ausgewählter Passagen aus Chrétien de Troyes Artusroman *Perceval*. Daneben wollen wir die im Basiskurs erworbenen Kenntnisse der historischen Grammatik vertiefen und erweitern, vor allem im Bereich der historischen Morphologie und Syntax (Zweikasusflexion, Reorganisation des Pronominalsystems, Geschichte der Negation).

Grübl, Klaus

**Interpunktion und Satzbegriff in der Geschichte des Italienischen  
(Seminar)**

Fr. 15:15–16:45 Uhr      GWZ, H1.315, Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

*Module: 04-ITA-2802, 04-029-1807, 04-ITA-2806, 04-029-1811*

Mit dem Aufkommen der Grammatiken romanischer Sprachen in der Frühen Neuzeit beginnt ein bis heute andauerndes Ringen um Satzdefinitionen. Dabei haben neben semantischen und pragmatischen Konzepten (Propositionen, Illokutionen) stets auch formale Kriterien (Vollständigkeit, relative Selbständigkeit, Präsenz einer finiten Verbform) eine wichtige Rolle gespielt.

Im schriftlichen Medium ist die Interpunktion das Mittel schlechthin, um syntaktische Binnen- oder Außengrenzen zu markieren. Allerdings erweisen sich die Interpunktionsnormen, die seit dem Spätmittelalter in der romanischen Schriftlichkeit zur Anwendung kommen, als historisch sehr variabel. Selbst in den Standardsprachen des 19. und 20. Jahrhunderts sind noch interessante Veränderungen des Zeichengebrauchs zu beobachten, deren grammatische, stilistische oder expressive Funktionen es im Einzelnen zu ergründen gilt. Dass jedenfalls semantische oder pragmatische Satzwertigkeit keineswegs mit syntaktischer Satzformigkeit einhergehen muss, zeigt nicht zuletzt der bisweilen anarchisch anmutende Einsatz von traditionellen, aber auch neuartigen Interpunktionszeichen (etwa Emojis) in der digitalen Schriftlichkeit des 21. Jahrhunderts. In diesem Seminar wollen wir uns einen Überblick über die Geschichte der Interpunktion im Italienischen verschaffen – von der mittelalterlichen Manuskriptkultur über das Zeitalter des Buchdrucks bis hin zur heutigen computer-

vermittelten Schriftlichkeit. Wir beginnen mit einer Bestandsaufnahme der aktuell gültigen Interpunktionsregeln und werden diese sodann, anhand von ausgewählten historischen Beispielen und anhand unterschiedlicher Textsorten, mit den normativen Vorgaben und dem tatsächlichen Gebrauch in früheren Epochen vergleichen. Dabei versuchen wir Beschreibungsansätze aus verschiedenen linguistischen Teildisziplinen zusammenzuführen (Syntax, Informationsstruktur, Schriftlinguistik, Textlinguistik, Philologie, Medienlinguistik), um so die historische Interdependenz von medialen Grundlagen, grammatischen Merkmalen und stilistischen Faktoren genauer zu bestimmen.

Peyrou, Nicolas

**Historische Grammatik und Varietätenlinguistik des Französischen I (Basiskurs) (Seminar/Übung)**

Di. 11:15–12:45 Uhr SR 111, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 04-FRA-2606, 04-007-1615, 04-007-1605, 04-FRA-2602, 04-027-1607*

Das Seminar bietet eine Einführung in die historische Grammatik und Varietätenlinguistik des Französischen. Unser zeitlicher Schwerpunkt liegt auf der Epoche des Altfranzösischen, also auf den regionalen Ausprägungen der mittelalterlichen *langue d'oïl*, die durch literarische und andere Texte aus dem 9. bis 14. Jahrhundert dokumentiert sind. Dabei soll es zum einen um lautliche und morpho-syntaktische Veränderungen gehen, die das Nordgalloromanische von seiner sprechlateinischen Basis entfernt haben. Zum anderen wollen wir die außersprachlichen Umstände beleuchten, die zur plurizentrischen Verschriftlichung der Volkssprache ab dem 11. Jahrhundert und zur Herausbildung einer überregionalen Schreibnorm (der späteren französischen Standardvarietät) ab dem Ende des 13. Jahrhunderts geführt haben. Außerdem werden wir ausgewählte Textbeispiele aus dem mittelalterlichen Französisch ins Deutsche übersetzen.

Sachse, Anna Elisabeth

**Das Altitalienische am Beispiel von Giovanni Boccaccios Decamerone. Aspekte der internen und externen Sprachgeschichte (Seminar)**

Mi. 13:15–14:45 Uhr SR 328, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 04-007-1805, 04-007-1815*

Das Seminar führt in die historische Grammatik und Varietätenlinguistik des Italienischen ein. Unter Berücksichtigung sprachinterner und außersprachlicher

Faktoren werden entscheidende Etappen der italienischen Sprachgeschichte thematisiert. Der besondere Fokus liegt dabei auf dem Altflorentinischen, das als Vorläufer des modernen Standarditalienischen gelten kann. Die ersten schriftlichen Belege der auch als Altitalienisch bezeichneten Varietät finden sich Anfang des 13. Jahrhunderts. Einige Novellen aus Giovanni Boccaccios *Decamerone* (1349–1353) sollen ausschnittsweise auf charakteristische lautliche, morphologische und syntaktische Phänomene untersucht werden, um Sprachwandelprozesse vom Latein über das Altflorentinische hin zur heutigen Norm aufzudecken. Semesterbegleitende Übungen dienen der Festigung und Vertiefung der Seminarinhalte. Neben Korpusarbeit sollen ausgewählte Textbeispiele linguistisch kommentiert werden.

## Sinologie

Clart, Philip

### **Aspects of China's Religious History: Chinese Popular Religion from Antiquity to the Qing Period (Seminar)**

Mi. 15:15–16:45 Uhr      S 302, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

*Modul: 03-SIN-0402*

The seminar deals with the historical development of Chinese popular religion, especially from the Song period (10th–13th c.) onwards. In addition to exploring specific cultural and socio-historical contexts and developments, we will also deal with questions of methodology in historical research of popular religiosity. For this purpose, we will include comparative perspectives from the study of popular religiosity in medieval and early modern Europe.

Hüsemann, Jörg Henning

### **The Chinese Farm – Knowledge and Practice in Early Modern Agriculture (Seminar + Reading Section)**

Di. 11:15–12:45 Uhr      SR 215, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

Di. 15:15–16:45 Uhr      S 302, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

*Modul: 03-SIN-4003*

Agriculture was commonly regarded as the foundation (*ben* 本) of a prosperous, peaceful, and strong state, and at the center of agricultural production was the farm. Through the lens of the farm, we will explore a variety of historical, social, and cultural issues related to agriculture in early modern China. Where was the

farm located, how was it built, who lived on it, which plants were cultivated, what technical means did the inhabitants use, how did they acquire their knowledge and practical skills? Throughout the semester, we will examine the cultural and socio-historical contexts of agricultural knowledge and practice and discuss the role of agriculture in Chinese history.

The seminar will be accompanied by readings of historical agricultural writings (*nongshu* 農書) and other primary sources. A good command of written Chinese is therefore required. At the end of the course, participants will understand the historical development and plurality of agricultural practice and knowledge in early modern China and will be able to conduct their own case studies in this field of research.

Kaske, Elisabeth

### **Geschichte Chinas II (Seminar)**

Mi. 15:15–16:45 Uhr      S 202, Schillerstraße 6, 04109 Leipzig

*Modul: 03-SIN-0206*

Das Seminar „Geschichte Chinas II“ knüpft an die im Sommersemester angebotene Veranstaltung „Geschichte Chinas I“ an und bietet einen Überblick der chinesischen Geschichte von der Yuan-Zeit (13. Jh.) bis 1949. Lernziele sind: Der Erwerb von Grundwissen über die Entwicklungsetappen und Strukturen der neueren chinesischen Geschichte, die Formen von Staat und Gesellschaft des neueren Chinas, das historische Werden des modernen China, sowie über die Rolle Chinas in Ostasien und in der Weltgeschichte. In diesem Seminar werden schwerpunktmäßig die in den früheren Semestern gewonnenen wissenschaftlichen Fähigkeiten hinsichtlich der Formulierung von Fragestellungen, der Literaturrecherche und dem wissenschaftlichen Schreiben vertieft. Der Nachweis der Erlernung der wissenschaftlichen Methodik wird durch eine Hausarbeit von mindestens 15 Seiten erbracht, die während des Semesters durch Exposé und Referat vorbereitet wird. Abgabe- und Referatstermine werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

## Slavistik

Pitsch, Hagen

### **Ausgewählte Themen zu slawischen Sprachen I: Lektüre älterer Texte (Seminar/Übung)**

Do. 09:15–10:45 Uhr SR 404, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Modul: 04-050-2014*

In diesem Seminar mit Übungsanteil werden ausgewählte Text(fragment)e aus früheren Sprachstufen des Polnischen, Russischen, Tschechischen sowie Ukrainischen transliteriert, inhaltlich und grammatisch analysiert und schließlich ins Deutsche übertragen. Ziel ist der Ausbau der philologischen Lektürekompetenz sowie kulturhistorischer Kenntnisse. Das Seminar versteht sich als Ergänzung der Veranstaltung „Geschichte der slawischen Sprachen“ in demselben Modul.

Pitsch, Hagen

### **Geschichte der slawischen Sprachen (Seminar/Übung)**

Do. 11:15–12:45 Uhr SR 404, Campus Augustusplatz, 04109 Leipzig

*Module: 04-032-2011, 04-050-2014, 04-072-2034, 04-072-2036*

Das Seminar mit Übungsanteil vermittelt einen kulturhistorischen Überblick über die Herausbildung der modernen slawischen Einzelsprachen, insbesondere des Polnischen, Russischen, Tschechischen und Ukrainischen, sowie deren historische Laut- und Formenlehre beginnend beim rekonstruierten Urslawischen. Als Ergänzung wird der Besuch der Veranstaltung „Lektüre und Analyse altslawischer Texte“ in demselben Modul empfohlen.

## Theologie

Fitschen, Klaus

### **Repetitorium Kirchengeschichte Teil 1 - Antike und Mittelalter (Seminar)**

Mi. 13:15–14:45 Uhr HS 113, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

*Keine Modulbindung*

Im Repetitorium soll ein Überblick der Kirchengeschichte auf der Grundlage ihrer gebräuchlichen Periodisierung erarbeitet werden. Die Veranstaltung ist auf zwei Semester angelegt. Teil 1 befasst sich mit Antike und Mittelalter, Teil 2 wird im nächsten Semester die Reformation und die Neuzeit behandeln. Die einzelnen Themen werden durch einführende Vorträge, Arbeitsblätter und zusammenfassende Erläuterungen wiederholt.

Literatur: Wird im Laufe der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.

Kohnle, Armin

### **Luthers „reformatorische Hauptschriften“ (Seminar)**

Mo. 15:15–16:45 Uhr SR 213, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

*Module: 01-DKE-3100, 01-DKE-3101, 01-DKE-7100*

Das Konzept der „reformatorischen Hauptschriften“ entstammt dem 19. Jahrhundert und ist bis heute äußerst wirkmächtig. Das Seminar problematisiert das Hauptschriften-Narrativ, widmet sich schwerpunktmäßig aber den einschlägigen Luther-Schriften selbst. Erwartet wird die Bereitschaft zur Lektüre längerer Luther-Texte in der Originalsprache.

Literatur: ARMIN KOHNLE, Luthers „reformatorische Hauptschriften“ von 1520. Beobachtungen zu ihrer Entstehung und zu ihrer Bedeutung nach 500 Jahren, in: Evangelische Theologie 80. Jg. (5-2020), S. 324–336.

Kohnle, Armin

### **Kirchengeschichte IV: Von der Mitte des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts (Vorlesung)**

Mo. 09:15–10:45 Uhr HS 113, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

Do. 11:15–12:45 Uhr HS 113, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

*Module: 01-DKE-3000, 01-DKE-3001, 01-DKE-3100, 01-DKE-3101*

Die Vorlesung behandelt die nachreformatorische Epoche in europäischer Perspektive. Thematische Schwerpunkte sind: 1. Theologie und Politik im Zeichen des Konfessionalismus; 2. Entstehung der Konfessionskirchen und Konfessionalisierung; 3. Die gewaltsame Konfrontation der Konfessionen in Deutschland und Europa (französische Religionskriege, Dreißigjähriger Krieg); 4. Pietismus; 5. Aufklärung in theologischer und frömmigkeitsgeschichtlicher Sicht; 6. Säkularisierung als Signum des 18. Jahrhunderts.

Literatur: G. SEEBASS, Spätmittelalter – Reformation – Konfessionalisierung (Geschichte des Christentums Bd. 3), 2006; J. WALLMANN, Kirchengeschichte

Deutschlands seit der Reformation, 6. Aufl. 2006 (UTB); W.-F. SCHÄUFELE, Kirchengeschichte II: Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart, 2021.

Leonhardt, Rochus

**Der Hiob-Kommentar des Thomas von Aquin (Übung)**

Mo. 13:15–14:45 Uhr SR 213, Beethovenstraße 25, 04107 Leipzig

*Module: 01-DKE-7000, 01-DKE-7100*

Zu den neun Schriftkommentaren des Thomas von Aquin gehört auch die zwischen 1261 und 1265 in Orvieto entstandene Auslegung des alttestamentlichen Buches Hiob. Eine kritische Edition liegt vor im Band 26 der Editio Leonina (1965). In der Übung werden einschlägige Abschnitte aus Thomas' Hiob-Kommentar mit gelegentlichem Blick auf neuere Hiob-Rezeptionen gelesen und diskutiert. Kenntnisse der lateinischen Sprache sind unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme.

Literatur: Thomas von Aquin, Expositio super Iob ad litteram (Sancti Thomae de Aquino Opera Omnia iussu Leonis XIII P. M. edita, Tomus XXVI), Rom 1965.

## Adressen der Institute und Einrichtungen

Bibliotheca Albertina  
Handschriftenzentrum  
Beethovenstraße 6  
04107 Leipzig

Institut für Philosophie  
Beethovenstraße 15  
04107 Leipzig

Historisches Seminar  
Beethovenstraße 15  
04107 Leipzig

Institut für Romanistik  
Beethovenstraße 15  
04107 Leipzig

Institut für Anglistik  
Beethovenstraße 15  
04107 Leipzig

Institut für Slavistik  
Beethovenstraße 15  
04107 Leipzig

Institut für Germanistik  
Beethovenstraße 15  
04107 Leipzig

Institut für Systematische Theologie  
Beethovenstraße 25  
04107 Leipzig

Institut für Kirchengeschichte  
Beethovenstraße 25  
04107 Leipzig

Orientalisches Institut  
Schillerstraße 6  
04109 Leipzig

Institut für Klassische Philologie und  
Komparatistik  
Beethovenstraße 15  
04107 Leipzig

Ostasiatisches Institut  
Schillerstraße 6  
04109 Leipzig

Institut für Kunstgeschichte  
Wünschmanns Hof, 5. Etage  
Dittrichring 18–20  
04109 Leipzig

Sächsisches Staatsarchiv  
Hauptstaatsarchiv Dresden  
Archivstraße 14  
01097 Dresden

Institut für Musikwissenschaft  
Städtisches Kaufhaus, Aufgang E  
Neumarkt 9  
04109 Leipzig

Sächsische Akademie der Wissenschaften  
Karl-Tauchnitz-Straße 1  
04107 Leipzig



## Namenregister

Ancillotti, Bianca, Dr.	Institut für Philosophie	41
Böhm, Jakob, M.A.	Institut für Germanistik	8
Búa Carballo, Carlos, Dr.	Institut für Romanistik	44,45
Bünz, Enno, Prof. Dr.	Historisches Seminar	18,19
Burg, Anna-Luisa	Institut für Klassische Philologie und Komparatistik	36
Clart, Philip, Prof. Ph.D.	Ostasiatisches Institut	49
Eckart-Zimmermann, Adina	Historisches Seminar	20
Endruschat, Annette, Prof. Dr.	Institut für Romanistik	45
Fitschen, Klaus, Prof. Dr.	Institut für Kirchengeschichte	51
Fuhrmann, Wolfgang, Prof. Dr.	Institut für Musikwissenschaft	39,40
Gebhardt, Johannes, Dr.	Institut für Kunstgeschichte	38
Gehrke, Louisa-Dorothea	Historisches Seminar	20
Georgiades, Nikolas, M.A.	Sächsische Akademie der Wissenschaften	40
Greulich, Markus, Dr.	Institut für Germanistik	8,9,10
Griese, Sabine, Prof. Dr.	Institut für Germanistik	11,12,13,14
Grossardt, Peter, Prof. Dr.	Institut für Klassische Philologie und Komparatistik	37
Grübl, Klaus, Prof. Dr.	Institut für Romanistik	46,47
Haaf-Dumont, Susanne, Dr.	Institut für Germanistik	8
Haekel, Ralf, Prof. Dr.	Institut für Anglistik	2
Hausmann, Christiane, Dr.	Sächsische Akademie der Wissenschaften	40
Horsch, Nadja, Prof. Dr.	Institut für Kunstgeschichte	39
Hüsemann, Jörg Henning, Dr.	Ostasiatisches Institut	49
Isenmann, Mechthild, Prof. Dr.	Historisches Seminar	20,21
Kaske, Elisabeth, Prof. Dr.	Ostasiatisches Institut	50
Kohnle, Armin, Prof. Dr.	Institut für Kirchengeschichte	2,52
Kornemann, Ivonne, M.A.	Sächsische Akademie der Wissenschaften	22
Kolovou, Foteini, Prof. Dr.	Institut für Klassische Philologie und Komparatistik	37,38
Krusch, Marius	Institut für Germanistik	8
Kühne, Hartmut, Dr.	Historisches Seminar	22,23,24,28
Lang, Arnold Heinrich, PD Dr.	Historisches Seminar	25
Leonhardt, Rochus, Prof. Dr.	Institut für Systematische Theologie	53
Liebreuz, Boris, PD Dr.	Sächsische Akademie der Wissenschaften	7
Peyrou, Nicolas	Institut für Romanistik	48
Pitsch, Hagen, PD Dr.	Institut für Slavistik	51
Psarros, Nikolaos, Prof. Dr.	Institut für Philosophie	42
Roebert, Sebastian, Jun.-Prof.	Historisches Seminar	27,28
Rücker, Michaela, Dr.	Historisches Seminar	28
Rühlmann, Luisa, B.A.	Historisches Seminar	29
Sachse, Anna Elisabeth	Institut für Romanistik	48
Schäfer, Martin, PD Dr.	Institut für Anglistik	5
Schützler, Ole, Prof. Dr.	Institut für Anglistik	6

Schmidt, Christian, Jun.-Prof.	Institut für Germanistik	15,16
Schmidt, Maïke, Dr.	Historisches Seminar	29,30
Schmidt-Funke, Julia, Prof. Dr.	Historisches Seminar	31,32
Schmitz, Philip, PD Dr.	Institut für Klassische Philologie und Komparatistik	2
Schick, Stefan, PD Dr.	Institut für Philosophie	42,43
Sembdner, Alexander, Dr.	Historisches Seminar	29,33
Sinkevych, Nataliia, Dr. Dr.	Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa	33,34
Stock, Kristina, Dr.	Orientalisches Institut	7
Sturm, Katrin	Universitätsbibliothek Leipzig	22
Szczepaniak, Renata, Prof. Dr.	Institut für Germanistik	8,17
Wiegand, Peter, Prof. Dr.	Historisches Seminar	36

By toren ist weder frinn noch ere

So vor der Dant Besser vollen  
von einer waise und frantich



# Leipziger Ringvorlesung MITTELALTER UND FRÜHE NEUZEIT Wintersemester 2024/2025

Mittwoch, 6. November, 18:00 Uhr Prof. Dr. Armin Kohnle  
Friedrich der Weise, Kurfürst von  
Sachsen. Ein Leben für Reich, Kirche  
und Territorium – Buchvorstellung

Mittwoch, 4. Dezember, 18:00 Uhr PD Dr. Philip Schmitz  
Platons Muse oder christliche Dichtung?  
Die *carmina* in Boethius' *Philosophiae  
consolatio* und ihre Rezeption im  
Mittelalter

Mittwoch, 29. Januar, 18:00 Uhr Prof. Dr. Ralf Haekel  
Freiheit und Ambiguität in John Miltons  
*Paradise Lost*

Universität Leipzig, Seminargebäude, Universitätsstraße 1, Raum S 420

Sie sind herzlich eingeladen!

